Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Joachim Vorast

Ein Bau des Heiligthums, welcher dem Herrn aufgerichtet wird in unsern Hertzen, ward bey feyrlicher Einweihung, der Neuen Capelle zu Prützen, nach Anleitung des ordentlichen Evangelischen Textes, am 3ten Sontage des Advents 1756. in einer Predigt fürgestellet ...

Güstrow: Fritze, 1757

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828753725

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828753725/phys_0001
DFG

71 p —

F. l = 1217.

42. 4.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828753725/phys_0002
DFG

Ein Bau des Heiligthums,

welcher

dem HErrn aufgerichtet wird in unsern Hertzen,

ward

bey feyrlicher

Einweihung,

der Neuen Capelle zu Prützen,

nach Anleitung des ordentlichen Evangelischen Textes,

am 3ten Sontage des Advents 1756.

in einer

Predigt

fürgestellet,

und auf Verlangen

des Hochadelichen Herrn Patroni

besageten Gottes-Hauses,

dem Drucke übergeben

von

Johann Joachim Voraft,

der Hertzoglichen Stiffts-Kirchen zu Bützow älteren Prediger,

und der Stiffts Synode Præpositus.

Güstrow,

gedruckt bey Johann Gotthelf Fritze, Herzogl. Hof-Buchdrucker 1757.

F. l - 1217.

Universitäts Bibliothek Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828753725/phys_0003

DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828753725/phys_0004
DFG

Dem

Hochwolgebohrnen Herrn,

Herrn

Cord Hans von Bülow,

Hochbestalten Königl. Preußischen Hauptmann
von der Infanterie,

Erb-Herrn auf Prützen, Schönwolde,
Hegerfelde ꝛc.

Meinem Höchstgeehrten Herrn, und Hochgeneigtem Gönner.

Hochwolgeborner Herr,
Höchstgeehrtester Herr Hauptmann,
Hochgeneigter Gönner!

Ew. Hochwolgeb. überreiche anjetzo diejenige Casual-Rede, welche, nach gnädigst an mich ergangenen Hertzogl. Befehl, ich bey folenner Widmung, der von Ew. Hochwolgeb. neu-erbaueten Capelle, in Dero Hochadelichen Gute Prützen, vor dem Angesichte GOttes, und dortiger Gemeinde gehalten habe.

Ew.

Ew. Hochwolgeb. erweisen die Geneigtheit, und sehen diese Uebergabe als ein Zeugniß meiner willfährigsten Ergebenheit an, womit ich Dero Willen und Verlangen, gegenwärtige Predigt, zum Andencken des eingeweyheten Kirchen-Hauses, und der darin durchs Wort geschehenen Ermunterung dem öffentlichen Druck zu überlassen, gehorsamst verehre.

Hochwolgeborner Herr! Ich leiste diese Pflicht an meinem Theil um so williger, als gewisser die Verheissung GOttes mich hoffen läst, daß auch dieses Wort, welches unsere Heiligung und Befestigung in Christo, zum Zweck hat, nicht werde ohne einigen Nutzen und Seegen seyn. Ew. Hochwolgeb. besonders, empfehle in dieser Zuversicht dem Andencken unsers grossen Erlösers. Und wie ich aufrichtigst vor dem HErrn wünsche, daß Dero Hertz und Haus mit dem Heiligthum GOttes, in der Kraft des Glaubens, und der Furcht erfüllet sey und bleibe; So versichere in gehorsamster Ergebenheit, daß meine schuldigste Theilnehmung an Ew. Hochwolgeb. und Dero gantzen Hochadelichen Hauses, zu Seel und Leib gedeylichsten Hochergehen, sich stets freu-

en werde, wenn ich höre, wie sie sehen das Glück ihres Geschlechtes, und die Gnade des Allmächtigen Dero Schutz, Friede, und Seegen ist. Ich habe die Ehre mit aller Hochachtung, und Empfehlung zu verharren

Ew. Hochwolgeb.

Bützow
d. 28 Maj. 1757.

gehorsamster Diener
J. J. Voraft
Pastor und Præpos. Bützov.

Gebet.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828753725/phys_0008
DFG

Gebet.

Heilig, Heilig, Heilig, bist du O HErre Zebaoth! alle Lande sind deiner Ehren voll! Erhebe das Antlitz deiner Gnade jetzo über uns, und schaue auf uns vom Heiligthum! Wir sind versamlet deinem Namen ein Haus zu heiligen, darinnen deine Ehre wohnen soll. Erfülle dasselbe mit dem Geiste der Herrlichkeit, und unsere Hertzen mit Licht und Kraft! Heilige uns in der lebendigen Erkentniß deines Sohnes und unsers Erlösers JEsu Christi! Lehre uns, daß wir in ihm allein selig sind! Mache dazu fruchtbar dein Wort, und segne es besonders in dieser Stunde, an alle Hertzen, welche vor dir in dieser dir zu widmenden Wohnung erschienen, und die Stimme des Friedens zu hören gegenwärtig sind! Mache sie zu lebendige Tempeln deines Geistes, und erfülle sie mit vielen Erstlingen des geistlichen Seelen-Seegens, aus der Kraft des Evangelii, welches zum erstenmale an dieser Stäte verkündiget wird! Ja Herr! baue dein Reich in ihnen durch deine eigene Hand, und laß durch die Wege des Heyls, die da sind Busse und Glauben, deine Gerechtigkeit zur Vergebung der Sünden, auch Friede und Freude zu guten Wercken,

cken, in unbeweglicher Hofnung des seeligsten und ewigsten Erbes an ihnen offenbar werden! HErr! wir warten deiner Güte in deinem Tempel, und bringen dir Preiß und Ehre, und Lob, und Anbetung, Amen!

Vorbereitung.

In dem HErrn Geliebte!

Kirchen und GOttes-Häuser anzurichten, darinnen man öffentlich mit vereinigten Hertzen, die Ehre des Göttlichen Namens, in der Warheit der allerheiligsten Religion verkündiget, und die Mittel des Heils, zur Erbauung der Seele, fruchtbar genieſſet, ist ein Werck, welches unserm GOtt von je her gefällig gewesen, auch dahero von denen Verehrern seines Dienstes, nach Vermögen und Andacht, ausgeführet worden.

Die älteste Zeiten, in welchen der HErr Zeugen seiner geoffenbarten Heils-Warheiten gehabt, geben uns davon Ueberführung. Und ob man zwar, bey denen ersten Gottesdienstlichen Verrichtungen keine köstliche Gebäude wahrnimt; so melden dennoch die göttlichen Geschichte, daß die Gläubigen zu allen Zeiten ihre besondere Oerter und Zusammenkünfte, zur öffentlichen Verehrung des GOttes aller Götter zu bestimmen nicht unterlassen haben.

Gleich

Gleich nach dem Fall, da der Erlöser zur Rettung des Sünders verkündiget war, baueten die Väter und Verehrer des Meßianischen Glaubens, zum Zeugniß des Bekentnisses ihrer Hofnung, erhabene Oerter und Altäre. Sie kamen davor zusammen, ihr Glaube brachte dem HErrn die Opfer, und ihre Lippen predigten von dem Namen Jehova. 1 B. Mos. 4. v. 3, 4, 26.

Nach der Sündfluth liessen auch die Patriarchen, an geheiligten Stäten es nicht ermangeln. Abraham heiligte dem GOtte seines Bundes einen Ort zu Versaba. Er pflantzete Bäume, und rief daselbst an den Namen des Allmächtigen, und predigte die Verheissung des Warhaftigen. 1 B. Mos. 21, 33.

Jacob, ein würdiger Nachfolger seiner Väter, gelobete dem HErrn, da er ihm auf der Reise nach Mesopotamien erschien, ein GOttes-Haus zu bauen, und hieß die Stäte Bethel. 1 B. Mos. 28, 22.

Zu denen Zeiten Moses, des grossen Fürsten in Israel, ward auf göttlichen Befehl die Hütte des Stifts erbauet, und der GOtt Israels ward darinnen öffentlich verehret. 2 B. Mos. 25, 8. Als hierauf die Herrlichkeit Jacobs in dem Besitze Canaans sich ausbreitet, und der HErre seinem Volcke Ruhe gab vor allen Feinden, ward das Hertz des Königs David mit heiliger Begierde angefüllet, an statt der beweglichen Hütte ein beständiges Hauß zu bauen, dem Heiligen in Jacob. 2 B. Sam. 7. 2, 3-13. Es gefiel aber dem HErrn, seinen Sohn Salomon zum Anfänger und

Vollender des prächtigen Tempels zu erwählen, und dieser Fürst des Friedens hatte die Ehre das Hauß des HErrn zu bauen, wie es seyn sollte. 1 B. Kön. 6, 38.

Als die Zeiten des neuen Bundes erschienen, und der Unglaube der Juden den verheissenen und ins Fleisch geoffenbarten Meßias verwarf, auch der Aberglaube mehr das Gebäude und Ceremonien, als die Andacht den Dienst des HErrn im Geist und in der Warheit verehrete; so ward zwar dieses Heiligthum verstöret, doch aber die dem neuen Bunde gemäße Art und Weise dem HErrn öffentlich zu dienen, nicht aufgehaben. Die erste Bekenner der Religion JEsu hatten ihre Gottes-dienstlichen Versamlungs-Oerter. Grosse, prächtige und öffentliche Gebäude, wurden zwar nicht aufgeführet. Armuth, Verfolgung und Bedrückung verstatteten es auch nicht. Aber dennoch war es ihnen theuer und werth, wann sie auch in Höhlen und Klüften zur Ermunterung des Glaubens in der Liebe, und in der Gedult sich vereinigen konten. Ebr. 11. v. 38. Schenckte ihnen der HErr einige Ruhe; so fand man in ihren Gemeinden GOttes-dienstliche Häuser, welche von ihren privat-Wohnungen unterschieden waren. Die Gemeinde zu Corinthus gibt uns dessen Zeugniß. 1 Cor. 11. 18, 22. Nach gedämpfter Verfolgung verbreiteten sich die Gemeinden JEsus, und folglich auch ihre Gottes-Häuser. Constantin der erste Christliche Kayser ließ selbige an allen Orten, wo des Namens unsers Göttlichen Erlösers gedacht ward, aufbauen, und ertheilete ihnen für andere Wohuungen äusserliche und sittliche Vorzüge. Ja bis auf diese Zeiten erfahren wir annoch,

noch, daß die göttliche Vorsehung über den Anbau und Erhaltung derer Kirchen und Schulen, zum öffentlichen Gottesdienst des Neuen Testaments, gnädiglich walte. Eine Weise, die also dem HErrn in der wahren Ordnung und lautern Absichten nicht mißfällig ist. Eine Uebung der Andacht, die in Demuth und Liebe zu seinen Namen ihm als ein angenehmes Opfer dargebracht wird. Die Befehle des Heiligen in Israel, das Exempel des Heylandes bey dem Ein- und Ausgange im Tempel zu Jerusalem, der Apostolische Gebrauch der ältesten Kirchen-Gemeinden geben uns davon die Bekräftigung.

Und eben dahero wandelt diejenige Lehre im Wege des Irrthums, welche dafür halte, daß Kirchen und Tempeln nicht nöthig, sondern, daß man ohne denselben, besonders im neuen Bunde, GOtt, im Geiste und in der Warheit dienen könne. Die Einwürfe gegen den Gebrauch der öffentlichen Gottes-Häuser, verrathen eine Schwäche des Verstandes, und den Mangel einer danckbahren Einsicht, in die nöthige und bequeme Hülfs-Mittel, welche wir zu unserer Erbauung und gemeinschaftlichen Vereinigung vor GOtt, in der Kirchlichen Haußhaltung gebrauchen.

Man wirft uns für, die grossen Kosten, die zu solchen Wohnungen angewendet werden, und die man besser, und zwar, zur Erhaltung der Armen, bestimmen könte. Man spricht von einer Pracht, die dem Dienste der Religion im Neuen Testament nicht geziemend. Man sagt: GOTT wohne nicht im Tempel mit Händen gemacht. Man wendet ein: der Aberglaube der Einfältigen werde dadurch aufgebau-

gebauet, indem diese insgemein bey der äusserlichen Uebung sich beruhigen, und nur aus Gewohnheit zur Kirche gehen, hingegen werde denen Klugen und Erfahrnern eine unnöthige Last aufgebürdet, als welche ohnedem schon wissen und verstehen, was in öffentlichen Versamlungen verkündiget wird. Man glaubt: es sey genung, wenn 2 oder 3 sich in Christi Namen versammeln, und es bleibe nebst dem allen, dem HErrn am allergefälligsten, wann unsere Hertzen nur lebendige Kirchen und Tempel GOttes sind. Diese Urtheile, meine Freunde, sind Einwürfe und Lehr-Sätze, nicht so wol der öffentlichen Spötter und Feinde der Religion JEsu, als besonders derjenigen, welche das Zeugniß von Christo zwar ehren wollen, aber die Weise des innerlichen Gottesdienstes so wol übertreiben, als auch die Bekantmachung desselben zu enge einschräncken. Wir nehmen dahero leicht wahr, wie seichte sie sind, und ich finde hier nicht Zeit und Raum, auch keine Nothwendigkeit mich mit weitläuftiger Wiederlegung zu bemühen. Ich sage nur kürtzlich: die Gottes-Häuser in der Kirche Christi haben, wie aus dem vorigen erhellet, eine alte apostolische Gutheissung zum Grunde. Ebr. 10. 25. Gemeinden des HErrn gebrauchen gemeinschaftliche Ermunterungen, und eine vermehrte Anzahl derer Bekenner Christi, erfodert dazu geraume Plätze. Solte nun ein erweiterter öffentlicher Ort, dem wahren Christenthum hinderlich seyn, darinnen auch viele andere mit uns den HErrn preisen, und seinen heiligen Namen erhöhen? Ps. 34. 3. 4. Solte eine geordnete Zierde der Evangelischen Kirchen, eine wollüstige Pracht heissen, da jene vielmehr dem HErrn, in seinen Tempel ehedem gefällig gewesen, und

auch

auch noch heute ein Zeichen der Ehre und Anbetung ist, welche in dem inwendigen der Gläubigen dem HErrn gebracht wird? Fallen deßwegen die Nothleidende in die Vergessenheit der wahren Christen, wann sie auch ihr übriges zum äusserlichen Dienst der Religion anwenden? Ist von uns bekräftiget, daß der unendliche GOtt, dem Raume nach in unsern Tempel wohnet? Sagen wir nicht vielmehr, daß die Gegenwart seiner Gnade der Ruhm unsers Gottesdienstes sey? Wird von den Unverständigen und Ungelehrigen, in Absicht der äusserlichen Uebungen, ein solcher übeler Gebrauch gemacht, daß er im Stande wäre, den guten und mannigfaltigen Nutzen der Gottesdienstlichen Hülfs-Mittel aufzuheben? Werden nicht die Unweisen zu rechten Ordnung und Kraft der äusserlichen Verehrungen unsers GOttes an- und der Aberglaube der Blinden zurücke gewiesen? Ist es gut, wenn zwo oder drey im Namen JEsu zur brüderlichen Privat-Erbauung versammelt sind, solte es denn auch nicht der Religion JEsu gemäß seyn, wenn funfzig, wenn hundert, ja wenn mehrere in dem Hause GOttes zusammen kommen, und des HErrn Lob verkündigen?

Zwar müssen wir gestehn, daß die wenigsten den innerlichen Gottesdienst des Glaubens, und der Liebe beweisen, aber eben darum geschiehet ja die öffentliche Verkündigung des Wortes, daß die äusserlichen Nahm-Christen sollen und können zur lebendigen Erkentniß Christi kommen, und gläubig werden, und die Erfahrung hat dieses mit vielen Exempeln zum Lobe GOttes bestätiget. Laß es aber hingegen seyn, daß manche Zuhörer in den Wegen des HErrn

so gut erfahren, wie der Lehrer, hindert denn das, öffentliche Besuchungen des Hauses GOttes anzustellen? Salomon war weise, und er kam doch zum Tempel, können wir nicht noch immer mehr hören, und in der Erkentniß wachsen? Sind wir nicht schuldig ein Exempel der Erbauung und Andacht zu geben? und da man gegentheils nur von den inwendigen Tempel des Geistes redet, lehret nicht unsere Kirche, daß wir das Wort in öffentlichen Gemeinden dazu sollen als ein Mittel gebrauchen, wie wir lebendige Tempel GOttes werden mögen und bleiben. Gewiß aller getreuen Knechte GOttes Amt und Zweck gehet dahin, die Zuhörer zu überzeugen, daß ihnen der äusserliche Kirchen-Dienst nichts helfe, wo sie nicht dem HErrn im Geist und in der Wahrheit dienen, und im Glauben seinen Willen thun. So hebet das eine das andere nicht auf, sondern es hat gesegnete Verbindung unter einander.

Dahero ist, und bleibet gewiß, daß der Anbau und Erhaltung öffentlicher Gottes-Häuser, wenn solches im Glauben und in der Demuth, zur Ehre GOttes geschiehet, eine dem HErrn wolgefällige Sache sey. Ja wir können mit Recht behaupten, daß der Wille GOttes bey so beschaffenen Umständen die Pflichten unser Vermögenheit dazu auffordere. Der Gottesdienst des Neuen-Bundes giebet dazu keine Hinderniße. Denn wir verrichten in unsern Tempeln keine Gottesdienstliche Handlung welche den Schatten des Zukünftigen von dem Messias haben. Nein, wir kommen darinnen zusammen, die erschienene Freundlichkeit und Leutseligkeit der ewigen Liebe durchs Evangelium anzupreisen

sen und zu loben, den der da besucht hat und erlöset sein Volck!

In solcher Bestimmung sind unsere Kirchen-Häuser Stäte, die da heilig seyn, Oerter darinen die Ehre GOttes wohnen soll.

Aus diesem Grunde ist es unserm GOtt angenehm, auch der alten Gottseligen agende und Gewohnheit gemäß, solche errichtete Gebäude mit feyerlicher gemeinschaftlicher Andacht, dem HErrn öffentlich zu widmen, zu heiligen und einzuweihen. Als ehedem Salomon den Bau des Tempels vollendet; so weihete er denselben auf die danckbarste, und den Gottesdienst des alten Testaments gemäße und feyerlichste Art ein. 1 B. Kön. 8. 63. Die Kinder von Israel folgten bey dem Bau des andern Tempels, der ehrwürdigen Gewohnheit ihrer Väter nach. B. Esr. 6. 16. Und was solte den Gläubigen des neuen Bundes hindern, daß sie ihren Gottes-Häusern nicht eben die Feyerlichkeiten in seiner Masse geben, welche die Andacht jener Väter vor GOtt ausbreitete. Ist zwar die Art, in Absicht der Göttlichen Haußhaltungen billig unterschieden; so bleibet dennoch dem Dienst der vollenkommenern Hütte, die Freyheit und angenehme Pflicht in der Sache selbst sich vor dem heiligen GOtt zu beschäftigen. Die Geschichte der Kirchen bezeugen, daß die Christen, so bald ihnen Ruhe gegönnet ward, geraume und geschmückte Gottes-Häuser zu besitzen, die Einweihung derselben veranstaltet haben. Constantin der Kayser, bauete nicht allein heilige Wohnungen, sondern er feyerte seine Evangelische Kirch-Weihung durch Erklährung des Evangelii mit

Absin-

Absingung der Psalmen und Ausspendung des Abendmahls JEsu, und auch mit Gebet und Fürbitte für die Wolfarth des Landes. Naciancen und Augustin, Väter der Kirchen, zeugen durch unterschiedene heilige Reden, wie sie ihre Kirchen öffentlich dem HErrn gewidmet, und zwar nach ihren eigentlichen wörtlichen Bekentnissen zu dem Ende, daß unsere Hertzen mögen GOttes Tempel seyn, und zur Seeligkeit erbauet werden, und daß dasjenige, was in der Kirchen, andächtig und sichtbarlich verrichtet wird, in unsern Hertzen unsichtbahrer Weise erfüllet werde. Wir können daraus wahrnehmen, was solche Kirchen-Einweihung in sich fasse. Gewiß nichts anders, als eine solche gebauete Stäte, von gemeinen Häusern absondern, durch das Predigt-Amt dem öffentlichen Gebrauch des Göttlichen Worts übergeben, und unter Gebet und Freuden-voller Andacht, GOtt zu Ehren, zu einem Lehr- Bet- und Gottes-Hause bestimmen.

Verständige Christen erkennen hiebey von selbsten, daß Mauren, Steine, Kalck und Holtz, hiedurch zu keiner innerlichen Heiligkeit und Kraft, wie der Aberglaube bey einigen angiebet, erhaben werden. Nein sie begreifen, daß das gantze Gebäude in so ferne durch die feyerliche Widmung heilig heisse, in so ferne göttliche und geistliche Handlungen darin sollen verrichtet, und folglich von andern Gebäuden unterschieden werden. Nach solchem Verhältniß ist es heilig. In dieser Bestimmung ruhet die göttliche Verheissung drauf, daß, wo er seines Namens Gedächtniß gestiftet, da wolle er zu uns kommen und uns segnen. 2 B. Mos. 20, 24.

In dem HErrn geliebte Freunde! Zu einer solchen heiligen Handlung sind auch wir anjetzo vor dem **Angesichte GOttes** versamlet. Mit höchster und gnädigster Genehmhaltung der **Durchlauchtigsten hohen Landes-Obrigkeit**, haben der Hochwohlgeborne Herr Besitzer dieses Gutes **Prützen**, als Patronus des Gottes-Hauses daselbst, diese schöne, und in ihrer Art vorzügliche Capelle, nach eigenem Bekentnisse, zur Ehre GOttes, zum gewöhnlichen Gebrauch des Gottesdienstes, zur Anhörung des Worts, und Austheilung der heiligen Sacramenten, für die Christliche Gemeinde alhier, mit nicht geringen Unkosten vom Grunde aus gantz neu erbauen und aufrichten lassen. Sie haben dadurch ein Zeugniß gegeben, daß dem HErrn die Ehre in ihrem Gute erhalten werde, welche die Hoch-Adelichen Vorfahren darinnen gestiftet. Sie haben ein Merckmal kund gemacht, daß Sie so wohl für ihrem jetzigen Hause, welches die Allmacht auf späte Jahre mit Gnade und Erhaltung krönen wolle, als auch zukünftigen nach dem Willen des Höchsten fortdaurenden Hohen Geschlechte, ja auch so wohl für jetzige als zukünftig Angehörige, Einwohnern und Unterthanen, dermassen löblich gesorget, daß es denselben nicht ermangeln soll, des öffentlichen Gottesdienstes und der gemeinschaftlicher Erhebung des Hertzens und Gebrauchs der Heils-Mittel, theilhaftig zu seyn. Der HErr heilige durch seinen Geist, und segne dieses glücklich ausgeführte Werck der Ehrfurcht für seine Religion, und lasse es den Endzweck erreichen, welchen die Weißheit seiner Regierung, und die Treue seines Raths hierunter zum Augenmerck setzet!

Und da auf Befehl unsers jetzigen **Durchlauchtigsten Landes-Fürsten und Herrn, Herrn Friederich**, regierenden Hertzogs zu Mecklenburg, als **Ober-Bischofs** der sämtlichen Landes-Kirchen, unsers gnädigsten Hertzogs und Herrn, ich gegenwärtig bin, mit Zuziehung des Herrn Pastoris adjuncti zu **Tarnow**, als ordentlichen Lehrers der Gemeinde zu **Prützen**, dieses neu-gebaute Kirchen-Hauß, durch die Predigt des Worts, durch Gebet und Flehen, durch Lob und Danck, und Verkündigung des Todes JEsu, im heiligen Abendmahl, dem anbetenswürdigen **Dreyeinigen GOtte**, dem **Vater** der uns erschaffen, dem **Sohne GOttes**, der uns erlöset, und **GOtte dem Heiligen Geiste**, der uns geheiliget, in tiefster Demuth und Beugung öffentlich zu heiligen und zu widmen; so flehe ich die göttliche Barmhertzigkeit an, und bitte demüthiglich, daß sie diese heilige Handlung mit Gnade und Wohlgefallen gnädiglich ansehen, auch das Wort, welches in dieser Stunde verkündiget wird, so in unsern Hertzen pflantzen wolle, damit wir die lebendige und heilsamste Früchte, zur aufrichtigen Uebergebung unserer Hertzen an den HErrn, und zum Lobe seines grossen Namens, in Zeit und Ewigkeit geniessen mögen! Wir werfen uns zu dem Ende nieder zu den Füssen unsers GOTTes, in dem Gebete des HErrn, und singen vorhero: Es wolle uns GOtt genädig seyn ꝛc.

Text.

Text.

Das Evangelium am Dom. 3. p. Advent.

Matth. 11. v. 2 - 10.

Da aber Johannes im Gefängniß die Wercke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, und ließ Ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder: was ihr sehet und höret; die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her webet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der

auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, Ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Besonderer Eingang.

Machet euch auf, und bauet GOTT dem HErrn ein Heiligthum. Dieses in dem HErrn Geliebte, war die Ermunterung, welche David der König in Israel, an seine Reichsgenossene ergehen ließ, daß sie zum Bau desjenigen Tempels, welchen Salomon der Sohn und Nachfolger im Regimente, nach dem Befehl des HErrn, errichten würde, alle hülfliche und thätige Hand zur Ehre des Heiligen in Jacob, darreichen solten. 1 B. Chronick. 23. v. 19.

Ich finde nicht nöthig, durch erweiterte Betrachtungen dieser Davidischen Erweckung, dem Haupt-Vortrag unserer Andacht die Zeit wegzunehmen. Wir bemercken nur, daß des Königs Absicht dahin gegangen, an statt der Hütten des Stifts, die bald zu diesen, bald zu jenen Ort geführet ward, dem HErrn, welcher nunmehro seinem Volcke Friede gegeben, ein beständiges Haus zum Heiligthum zu bauen. Wir erinnern uns aber dabey, daß der HErr diesen Bau nicht von ihm selber, sondern von seinem Sohne wolte vollführet wissen. 1 B. Chron. 23. v. 9, 10. Der Mann nach dem Hertzen GOttes, verehrete in Gehorsam diesen göttli-

göttlichen Willen. Indessen war die Liebe und Danckbarkeit geschäftig, die weiseste und köstlichste Anstalten bey seinem Leben zu diesem Bau aufs künftige vorzukehren. Er hinterließ seinem Salomon eine mündliche Anordnung. 1 B. Chr. 29. v. 10, 11. Er überlieferte dazu die Anfangs-Kosten in reicher Fülle aus dem Königlichen Schatze. 1 B. Chr. 23. 14. Dieses Feuer der heiligen Geschäfte, ward entzündet von dem Glauben an den Messias, dessen er versichert war. 2 Sam. 23. 1. Er sahe mit Abraham, seinen Tag, und freuet sich in so vielen Liedern, die Wohlthaten des Erlösers zu besingen. Das Bekentniß der Messianischen Religion, war in dem Dienste der Hütten des Stiftes der Zweck aller Levitischen Handlungen, und sein Glaube ermunterte sich, dieses Bekentniß, unter dem Volcke des Bundes zu erhalten, auch zum Beweiß dessen, eine beständige Wohnung zu bauen, welche in der weisesten Zusammenfassung ein Zeugniß der Hofnung seyn solte, daß der HErr würde kommen zu seinem Tempel, und der Engel des Bundes, des er begehret. Was Wunder, daß David in dem grösten Glaubens-Eyfer, seinem Sohne, der des Thrones Erbe seyn solte, den Anbau dieses Hauses aufs sorgfältigste empfohl! Was Wunder, daß er alle seine Unterthanen anreitzete, diesem Vorhaben mit heiligen Muth und beständigen Wercken beyzutreten! Dahin reichen seine Ermunterungs-volle Worte: Machet euch auf, schicket euch dazu! Lasset Hertz, Sinn, Gedancken, Worte und Thaten dahin gerichtet seyn, dem GOtte des Bundes, sein Heiligthum darzustellen. Machet euch auf, bauet dem HErrn ein Heiligthum, darinnen der Name Jehovah und des verheissenen Messias, verkündiget,

angebetet, gelobet, gepriesen, und Israel selbst als ein Volck des göttlichen Heiligthums vor allen andern Völckern erkant werde!

Meine Freunde in JEsu! Davids Hertz war angefüllet mit lebendiger Erkentniß der Ehre und Güte seines GOttes. Dahero empfand er die kräftigsten Regungen, dem Mächtigen in Jacob ein Denckmahl seiner Ehrfurcht und Danckbarkeit zu stiften. Gewiß der Eifer dieses auserwehlten Königs reitzet auch uns seinen Fußtapfen in brennender Begierde zu folgen. Auch wir sind billig Unterthanen im Reiche des GOttes Israel. Die Stimme Davids im Geiste hat ein Recht auch uns zuzurufen: Machet euch auf, und bauet dem HErrn ein Heiligthum!

Was ist das aber für ein Heiligthum, das wir dem HErrn bauen sollen? Was ist es für ein Denckmal der Ehrfurcht und der Danckbarkeit, welches wir aufrichten sollen? Meine Freunde, ihr könnet leicht urtheilen, daß kein Anbau eines leiblichen, sondern eines geistlichen Gottes-Hauses von euch gefordert werde. Der Tempel des alten Bundes hat billig, da Christus des Gesetzes Ende geworden, aufhören müssen, und diese gegenwärtige Wohnung, welche heute dem HErrn, nach Art des bessern Testamentes geheiliget wird, stehet durch die gute Hand GOttes schon da. Aber unser GOtt will und verlangt in diesem Hause noch ein ander Heiligthum zu haben, welches ein jeder für sich, in der Kraft des Geistes, aufrichten soll, und das soll ein Heiligthum in unsern Hertzen seyn, welches dem HErrn zu widmen und hinzugeben.

Das

Das ist der wahre Endzweck, warum dieses äusserliche Gebäude eingeweihet, und zum Gottes-Hause, bestimmet wird. Das ist der Endzweck, warum das Evangelium von CHristo darin verkündiget, und die hochwürdigsten Heils-Mittel nach GOttes Ordnung dargereichet werden. Ja! das ist der Endzweck, warum das Räuch- und Danck-Opfer des Gebetes und des Lobes vor dem Angesichte des Allerheiligsten gebracht wird.

Höret demnach, wozu der HErr eure Seelen verlangt. Er will sie aufrichten zu lebendige Tempeln GOttes, darinnen er wohne mit seiner Heiligkeit, und darinnen er mit seinem Geiste wandele. Dazu sollt ihr im Glauben an dem Namen JEsu erbaut werden. Denn das ist die Benennung der wahren Gläubigen, damit sie GOtt selber bezeichnet: Wisset ihr nicht, sagt der Geist des Mundes Christi durch Paulum, daß ihr GOttes Tempel seyd, und der Geist GOttes in euch wohnet. Der Tempel GOttes ist heilig, der seyd ihr, 1 Cor. 3. v. 16, 17. und Petrus der Knecht und Apostel JEsu, preiset an denen Gläubigen, eben dieselben Vorrechte, wann er seine Auserwählte anredet, und spricht: Ihr seyd zu JEsu gekommen als den lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber bey GOtt ist er auserwählt und köstlich, und auch ihr, als die lebendige Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die GOtt angenehm sind durch Christum! 1 Petr. 2. 4, 5.

Ein solches Heiligthum, geliebte Freunde und Zuhörer, will der Freund eurer Seelen auch gerne aus euch machen,

chen. Eine solche Wohnung müst ihr billig werden, seyn und bleiben, und euch in der Gnade immer mehr darzu erbauen. Machet euch also auf, und bauet dem HErrn ein Heiligthum. Wir wollen zu solcher Ermunterung, unter dem Beystand GOttes unsere Andacht richten, und aus unserm Evangelio eine gesegnete Anleitung dazu geben. Es soll daher zur Betrachtung dargeleget werden:

Vortrag.

Ein Bau des Heiligthums, welcher dem HErrn aufgerichtet wird in unsern Hertzen.

1) soll gewiesen werden, der **Grund**, worauf es gegründet wird.

2) wie es auf solchen **Grunde** befestigt, und hinaus geführet wird.

3) wie dieses **Heiligthum** vor dem HErrn stehet, und heilig, und herrlich ist.

Vot.

HErr JEsu heilige, und erhalte uns in deiner Warheit, denn dein Wort ist die Warheit, Amen!

Abhand-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828753725/phys_0026
DFG

Abhandlung.

Erster Theil.

Meine Freunde! das **Heiligthum**, welches dem HErrn in uns aufgerichtet wird, ist derjenige Zustand der Seelen, kraft dessen wir die Gnade und Liebe eines in Christo versöhnten GOttes, die Wirckung des Heiligen Geistes zur Vollbringung des göttlichen Willens, und dabey den Trost, und die gewisse Hofnung, zu unserer ewigen Seeligkeit geniessen.

Dieses ist das geistliche und inwendige Haus, darinnen der HErr wohnet, das soll in unsern Hertzen gebauet seyn, das soll alle Kräfte der Seelen so wohl in Absicht des erleuchteten Verstandes, als des geheiligten Willens umfassen; das soll auch unsern Leib samt seinen Kräften zu Tempeln des Heiligen Geistes machen, und folglich die gantze Gestalt eines Gnaden-vollen und warhaftigen Christenthums darstellen, darinnen der GOtt unsers Heils geehret wird, und wir selig sind.

Soll nun ein solches Heiligthum in uns aufgebauet werden, so gehöret ein wichtiger Grund dazu. Wer ist derselbe? das Wort der Warheit zeiget uns selbigen, an niemand anders, als an unsern grossen Erlöser JEsu Christo dem Sohne GOttes. Einen andern Grund kan niemand legen, ausser dem, der geleget ist, welcher ist JEsus

Christ. 1 Cor. 3. 11. Dieser ist der Eckstein, welcher köstlich und auserwählt ist in Zion. Es. 28. 16. Eph. 2. 20. Den, bekennnet die Christliche Kirche öffentlich: der Grund drauf ich mich gründe, ist Christus, und sein Blut.

Zum Beweise dieser Zeugnisse finden wir an dem Erlöser zwo Haupt-Warheiten und Wohlthaten:

I. **Er ist der wahre und alleinige Heyland, und Helfer der verlohrnen Sünder.** Dieses war das Grund-Zeugniß, welches Johannes der Täufer in seinem Amte predigte. Denn wenn er den Messiam als den Heyland verkündigte, so wieß er auf JEsum von Nazareth, und sprach: Siehe das ist GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1. 29.

Von dieser Haupt-Warheit wolte der Vorläufer Christi auch seine Jünger nach Anweisung unsers Evangelischen Textes überzeugen lassen. Er sandte sie zu dem Ende zu Christo, der eben beschäftiget war, die Warheit seines Messianischen Amtes durchs Wort und Wunder-Wercke zu bekräftigen. Er ließ dabey eine Frage an den Heyland ergehen, deren Beantwortung die ungezweifelte Erkentniß von der rechten Person des Messias, in dem Gemüthe seiner Jünger zuwege bringen solte. Diese frugen: Bist du der da kommen soll? bist du der Kommende, oder der Messias, welchen der Geist der Weissagung, auch die Juden den Kommenden, in dem herrlichsten Verstande nannten? Ps. 40. 8. Bist du der Heyland, auf den die Väter gehoffet, und welchen die rechtgläubige Kirche nach der Verheissung erwartet? Ebr. 10. 5, 7. Was hatte aber der um das Zeugniß

JEsu

JEsu willen gebundene Knecht des HErrn bey dieser Frage anders zum Endzweck, als daß seine Jünger solten gewiß glauben lernen: dieser JEsus sey das Lamm GOttes, welches der Welt Sünde trage, ja dieser JEsus sey folglich der wahre und alleinige Helfer der verlohrnen Sünder. Es. 53. 4. 7.

Meine Freunde! der Mensch ist durch den betrübten Fall Adams eine verderbte Creatur. Er ermangelt von Natur, aller geistlichen Gnaden-Kräfte, welche zur Vereinigung mit dem allerseeligsten GOtt, in Erkentniß und Gehorsahm hinreichend erfodert werden. Folglich leidet er einen nothwendigen Verlust aller geistlichen und ewigen Glükseeligkeiten. Er nimmt Schaden, zu Seel und Leib, die auf ewig von GOtt geschieden sind. Diesen natürlichen Zustand der Menschen-Kinder entdecket die Offenbarung des Worts in vielen Aussprüchen. Paulus fasset sie alle zusammen, wenn er sagt: wir sind allzumahl Sünder, und mangeln des Ruhms, den wir vor GOtt haben sollen. Röm. 3. 23. Unsere eigene Achthabung auf uns selbst, unsere Urtheile von unsern innerlichen und äusserlichen Trieben, geben denen Aussprüchen der Heiligen Schrift von unserm Verderben billig ihre Beystimmung, und kein Vernünftiger wird behaupten wollen, daß unsere sittliche Beschaffenheit eine Gleichförmigkeit mit den Gesetzen der Heiligkeit GOttes habe. Dahero müssen wir uns erkennen, als unseelige, deren unsterblicher Geist keinen Zugang zu der Herrlichkeit des höchsten Gutes haben kan. Kurtz, wir sind durch die Sünd ohne GOtt. Eph. 2. 12. Und das ist der betrübteste, doch wahrhaftigste Ausdruck von der Art unsers Verderbens.

GOtt aber der da reich ist von Barmhertzigkeit, hat unser Elend mit Gedancken des Friedens angesehn. Seine unerforschliche Weißheit hat einen Weg des Heils erfunden, der uns den Eingang ins Heilige wieder eröfnet. Es ist ein Erlöser aus seinem Schooſſe zu uns gekommen, der mit einer unendlichen Genungthuung die Gerechtigkeit, welche GOtt selber ist, befriediget, der mit einem ewig geltenden Löse-Geld die Schulden unserer Uebertretung bezahlet, und unsern Stand des Zorns in ein gnadenreiches Leben verändert hat. Der Erlöser ist der Sohn GOttes selber, welcher Mensch geworden. Die heilige Offenbarung verkündiget ihn in solcher Beschaffenheit. Sie saget: das Wort sey Fleisch geworden, Joh. 1. v. 14. Und GOtt habe seines eingebohrnen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben. Röm. 8. 37. Das ist der Inhalt der göttlichen Schriften altes und neues Testaments. Thun und Leiden sind die Wercke der Erlösung. Gehorsam und Blutvergiessen bis zum Tode am Creutz, sind die Zeugnisse dieses grossen Mittlers, als des Mittlers zwischen GOtt und dem Menschen. 1 Tim. 2. 5. Die Frucht ist die Versöhnung des Sünders mit GOtt, welche durch Sieg und Leben offenbaret worden. Denn GOtt war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber. 2 Cor. 5. 19. Ja GOtt machte den zur Sünde, der von keiner Sünde wuste, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. 2 Cor. 5, 21. Und zum Beweiß dieser Gerechtigkeit, ist er von den Todten auferwecket. Röm. 4. 25. Aussprüche, welche die Warheit behaupten, daß in dem inwendigsten Heiligthum der Gottheit eine Möglichkeit zu finden gewesen, wie GOtt sich durch

sich

sich selbst versöhnen können. Aussprüche, die den Trostvollen Satz befestigen, daß eine fremde Gerechtigkeit, uns für unsere Ungerechtigkeiten, vor GOttes Gericht habe können zugeeignet werden. Lehren, die unsere Versöhnung gewiß und versiegelt darstellen. Warheiten, die von den Ungelehrigen der Warheit zwar bestürmet werden, welche aber der ewige Geist GOttes darnieder geschrieben, und durch die Bekennere unsers allerheiligsten Glaubens bis auf die heutige Zeiten heilig bewahret, und wieder alle Feinde stattlich behauptet worden. Wir freuen uns derselben von Hertzen. Wir gehen damit Freunden und Feinden unter Augen, und verkündigen, daß GOtt seinen Sohn, als den Messiam und Heyland der verlohrnen Menschen, verordnet, welcher sie als der warhaftige Goel aus der Gewalt des Zorns, und derer die uns hasseten, errettet hat, und an welchen wir haben die Erlösung durch sein Blut. Coloss. 1. 13, 14. Dieser Messias offenbarete sich nach Erfüllung der göttlichen Verheissungen zur Zeit des neuen Bundes in dem heiligen JEsu von Nazareth. An demselben befanden sich, wie alle Warheiten der Weissagung von seiner Person, also auch alle Eigenschaften des von GOtt gegebenen Erlösers. Er war GOtt und Mensch in einer Person. Er ward gebohren von der Jungfrau, welche Esaias als die Mutter Immanuels schon längst im Geist verkündiget hatte; Es. 7. 14. und er ward in allen Dingen, ausgenommen der Sünde, seinen Brüdern gleich, Gal. 4 4. auf daß er barmhertzig würde, und ein treuer Hohe-Priester zu versöhnen die Sünde des Volcks. Ebr. 2.17. Die Zeugnisse seiner wahren Gottheit brachen durch die Decke der Menschheit, wie die Stralen der Sonnen durch die Wol-

cken hindurch. Die Wercke der Allmacht, der Allwissenheit, und der vielfältigen Wunder, welche er selbst verrichtete, auch damit das Amt der ersten Boten erfüllete, rechtfertigten seinen göttlich wesentlichen Character, dadurch er eine ewige GOttes-Kraft dem Wercke der blutigen Erlösung mittheilete.

So war JEsus von Nazareth der wahre JEsus, der sein Volck solte selig machen von Sünden. So war er das grosse Versöhn-Opfer, dahin der Messianische Glaube der Alt-Väter gesehen, darauf auch der Geist der Weissagung so vielfältig gedeutet, welches er aber selbst am Creutze in seiner allerheiligsten Person selbst geleistet, und durch seinen Sieg und Auferstehung ins Allerheiligste gebracht. So ward er durch Leiden des Todes vollendet, mit Preiß und Ehre gekrönet, und lebet als der vollenkommene Hertzog unserer Seligkeit im Throne der Herrlichkeit, kraft des unendlichen Lebens. Ebr. 7. 16.

Geliebte! wir haben Ursache, diese göttliche und gesalbte Vorrechte an unsern grossen JEsu von Nazareth dem wahren Erlöser zu preisen. Denn wir verkündigen ihn, als den einzigen Grund unsers Heils und unsers gantzen Christenthums, in so ferne er der wahre Heyland aller verlohrnen Sünder ist. Wir predigen ihn folglich, als den Grund des Heiligthums, das dem HErrn in unsern Hertzen aufgerichtet wird. Wie könte das gebauet werden, wann wir nicht mit GOtt versöhnet sind, und dadurch die Wieder-Vereinigung mit seinen Seligkeiten geniessen? denn ist das der Tempel GOttes in uns, wann seine Gnade und Liebe

durch

durch Christum im Heiligen Geist, zur Vollbringung des göttlichen Willens, zum Troste und Hofnung unser ewigen Güter, alle Kräfte der Seelen in uns erfüllet, und auch unsere Glieder zu GOtt gefällige Opfer darstellet; so müssen diese himmlische Vorrechte, Versöhnung und Wiederbringung zu GOtt, zum Grunde haben. Und wo finden wir diese Wohlthaten anders, als in Christo unsern Helfer. In ihm, und durch ihm ist unsere Versöhnung durch seinen leidenden und thätigen Gehorsam ausgerichtet. Er ist die Versöhnung für unsere Sünde. 1 Joh. 2. 2. Er hat dieselbige, da er sein Blut vergossen, und den Willen seines Vaters vollendet, ins Heiligthum gebracht, und mit einer ewig geltenden Kraft im Thron der Herrlichkeit begleitet. In ihm, und durch ihm haben wir dahero den Zugang zu GOtt als unsern Vater. Er ist unser Bluts-Freund und Bruder geworden, damit der neue Name der Kindschaft und das Recht zum Gnaden-Throne uns versichert würde. Er hat das Reich der Herrlichkeit verlassen, und ist in der tiefsten Erniedrigung, der getreue Knecht bis zum Tode gewesen, damit der Vater uns das Reich der Seeligkeit bescheiden möchte. Er hat unter Angst und Traurigkeit, unter Zittern und Zagen, in der grösten Verlegenheit seiner Seelen, und des Leibes, den Zorn des ewigen Richters empfinden, und in Verlassenheit, der göttlichen Erquickung ermangeln müssen, damit wir uns unsers GOttes als des höchsten und seeligsten Gutes in innigster Verbindung erfreuen möchten. Unumstößliche Beweise nach dem Wort des HErrn, daß JEsus der Grund des gantzen Heiligthums ist, welches sein Geist in unsern Seelen anrichtet! aber auch unwiedersprechliche

liche Ueberzeugungen, daß niemand sein Hertz könne dem HErrn zum Tempel widmen, wo er nicht die theure Lehre von der Versöhnung durch Christi Blut von Hertzen glaubt, und sie in ihrer Kraft geniesset. Selbst gemachte Frömmigkeit, natürliche Wercke ohne Gemeinschaft an dem Wercke der blutigen Versöhnung, eigene Gerechtigkeiten ohne der Gerechtigkeit des vollendeten Hohen-Priesters, sittliche und moralische Anweisung zur Tugend ohne Erkentniß des Gecreutzigten, sind Spinneweben, ja Staub und Stoppeln, deren Eitelkeiten der Wind wegführet, und die keinen Grund zum Heiligthum GOttes darreichen. Paulus der Lehrer der Gerechtigkeit Christi, achtet alle Heiligkeit ohne JEsu und seiner Gemeinschaft für Koth, ja für Schaden. Philip. 3. 8. Er nennet dahero die Leute, welche das Heiligthum des HErrn im Hertzen haben, ein durch Christi Blut gereinigtes Volck des Eigenthums, das aus solchen Grunde fleissig ist zu guten Wercken. Tit. 2. 14.

O möchte der Unglaube, der nicht allemahl offenbar gottloß ist, sondern die Sitten der Vernunft für hinreichende Gründe der Gnade bey GOtt achtet, solche Warheiten vernehmen und verstehen können! Möchte dieser zuweilen auch ehrbare Feind unsers allerheiligsten Glaubens, die Frömmigkeit der Heiden, von den Wercken in Christo JEsu unterscheiden lernen! Möchte er bey seiner eingebildeten Vernunft so vernünftig werden, daß er einsähe, wie vor den allerheiligsten und allervollenkommensten GOtt und seiner Gerechtigkeit, keine unvollenkommene und mit Sünden-Schulden beschwerete eigene Gerechtigkeit bestehen, und von dem

dem Zorne des Gerichts befreien könne! doch was er nicht fassen will, nimmt der Glaube der Bekenner JEsu mit Danck und Demuth an. JEsus der Heyland ist der Grund unsers Gnaden-Standes allein in seinem Versöhnungs-Blute. Er ist und bleibet der köstliche Eckstein, darauf unsere Hertzen sich zur Wohnung der Gnaden bauen lassen, denn es ist in keinem andern Heyl, ist auch kein ander Name dem Menschen gegeben darin sie sollen seelig werden. Sein Name ists allein, der bleibt es auch gestern und heute und in alle Ewigkeit.

II. Wir finden an unserm Heylande noch ferner eine Haupt-Wolthat, dadurch wir ihn als den Grund des göttlichen Heiligthums im Hertzen erkennnen und bekennen. Dieselbe preiset sich darin:

Daß wir in ihm allein Vergebung der Sünden, und die damit verknüpfte Heils-Schätze geniessen.

Diese Wolthat ist der seelige Endzweck seiner Versöhnung am Creutze, und die Frucht derselben. Denn durch seine Genungthuung hat er die Haupt-Hinderniß unserer Vereinigung mit GOTT weggenommen. Dieselbige war die Sünde in ihrer Verdammung über alle Menschen. Röm. 5. 18. Das Blut des treuen Hohen-Priesters aber versöhnete dieselben, Ebr. 2. 14. und verdammete sie im Fleisch durch die Uebernehmung unserer Sünden, Röm. 8. 3. so daß sie ihre Kraft, nemlich den Fluch des Gesetzes, als den Stachel des Todes, und folglich ihr Recht über den Sünder verlohr. 1 Cor. 15. 56. Schuld und Strafe der Sünden wur-

den dahero aufgehoben, und alle Ungerechtigkeiten uns nicht zugerechnet, sondern wir stunden in der Gerechtigkeit JEsu vor dem Throne des Vaters, und der Vater sahe in der vollenkommenen Heiligkeit JEsu keine Sünde an uns.

Wer dieses als ein zu Christo fliehender Sünder glaubt, der hat, was das Evangelium von Christo sagt: nemlich Vergebung der Sünden, vor dem Gerichte GOttes, Vergebung der Sünden im Gewissen. Die rechtfertigende Gnade macht ihn derselben theilhaftig, und die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfodert, wird in ihm erfüllet. Röm. 8, 4.

Hiedurch wird der Weg zum Heiligthum, und zur Vereinigung mit dem allerseeligsten GOtt und seiner Gnade eröfnet. Denn ist der Heyland durch sein Blut ins Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung für uns gefunden: ist Vergebung der Sünden im Gerichte GOttes über den Sünder ausgerufen; so können wir hinzu treten mit Freiheit und Freudigkeit zum Gnaden-Throne, und Barmhertzigkeit empfahen. Ebr. 4. 16.

Und O! welch ein Reichthum der Heils-Schätze und der himmlischen Kräfte, fliessen aus diesem Strome des Lebens in unsere Hertzen. Der Geist des Thrones JEsu versiegelt uns unsere Kindschaft, Röm. 8. 15. und nennet den GOtt der Herrlichkeit in uns unsern Vater. Gal. 4. 6. Die Freiheit von dem Fluche, und knechtischen Treiben des Gesetzes, macht uns zu selige Leute unter dem sanften Joche der Gnade. Röm. 6. 14. Die glückselige Entbindung von den Ansprüchen des richterlichen Zorns und der feindseligen Verkläger, erfüllet uns mit dem wonnesamen Frieden der Seelen.

len. Die befestigte und unbewegliche Hofnung zum Erbe der Verheissung, erfreuet und stärcket das Hertz, unserer Vollendung ohne Furcht des Todes entgegen zu gehen, und diese Freude bleibt unsere Stärcke, so lange wir hier noch wallen, in den Sitten der Heiligkeit unsern Wandel im Himmel seyn zu lassen, und die Erscheinung des Heylandes lieb zu behalten.

Dieses sind die Güter der blutigen Versöhnung und die Schätze unserer Begnadigung. Dieselbe hat der Heyland durch seinen Tod erworben, und das Evangelium verkündiget sie denen Armen.

Meine Freunde! hier finden wir abermal einen starcken Grund unserer Gemeinschaft mit GOtt, und auf diesen Felsen des Heils muß das Heiligthum unsers Hertzens gebauet werden. Ohne Gnade und Vergebung der Sünden in Christo und denen daraus entspringenden Seelen-Gütern, wird es nicht aufgerichtet. Denn wir erinnern uns, daß alsdenn unser Hertz ein Tempel GOttes ist, wann wir die Gnade und Liebe eines versöhnten und himmlischen Vaters, wann wir die Würckung des Heiligen Geistes zum Trost der Seelen, zur Vollbringung des göttlichen Willens, zur lebendigen Hofnung unserer ewigen Glückseligkeit geniessen, und also die gantze und wahre Gestalt des Christenthums darlegen. Wie kan aber eine solche inwendige Herrlichkeit GOttes da seyn, wo nicht Vergebung und die Gnade des Heils da ist. Gewiß die gantze Hinderniß des Gnaden-Standes, die Kraft der Sünde samt allen Feinden würden sich empören den Anbau des Heiligthums zu zernichten.

Aus welchen allen denn aufs deutlichste erhellet, wie nöthig es sey, Vergebung der Sünden zu glauben, wo wir uns dem HErrn heiligen, und unsere Hertzen zu seiner Wohnung machen wollen.

Meine Freunde! Ich habe gezeiget, daß der Grund des Heiligthums, welches dem HErrn in uns aufgerichtet wird, JEsus der Heyland alleine sey, und zwar in so ferne er der warhaftige Erlöser der verlohrnen Sünder ist, und wir durch ihm und sein Blut die Vergebung der Sünden vor GOtt haben. Ist dieses gewiß; so ist es auf der Haupt-Warheit der gantzen Religion JEsu gegründet, und so steht dasselbe auch auf dem gantzen Inhalt des geoffenbarten und wahrhaftigen Worte GOttes. Denn dahin sehen alle Weissagungen und Verkündigungen, dahin vereinigen sich alle Lehren des Heils: daß Christus der HErr sey. Und so gründet sich das Heiligthum des Hertzens auf allen übrigen Warheiten der reinen und Evangelischen Lehre, die aus jener Haupt-Warheit fliessen. Denn hier offenbaret sich der Dreyeinige GOtt an den wir glauben. Hier erkennen wir, daß wir zwar in Adam Sünder sind, und das Bild der Heiligkeit GOttes verlohren, aber wir glauben, daß der HErr sich unser in Christo als unsern Versöhner wieder erbarmet habe. Hier preiset sich die Ordnung des Heils in Busse und Glauben zur Rechtfertigung und Begnadigung im Blute des Lammes, und zur Gewißheit unserer ewigen Erwählung. Hier finden wir den Gnaden-Gebrauch der Mittel des Heils im Worte und Sacrament. Hier fühlen wir die Drangsalen der Göttlichen Liebe zum Gehorsam in der täglichen Heiligung, ja hier fasset sich der gantze Endzweck des

Evan-

Evangelii zusammen, daß alle Sünder durch das Blut des Mittlers, ob zwar durch Creutz und Anfechtung bewähret, dennoch unter Geduld und Trost der Schrift nach dem Willen der allgemeinen Gnade sollen selig werden, und im Glauben an den Erlöser durch eine selige Auflösung nicht ins Gericht, sondern zum Leben der Freude eingehen.

Sehet, so werden die Erwählte des HErrn erbauet auf den Grund der Apostel, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchem der gantze Bau in einander gefüget, und wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn. Eph. 2, 22.

Anderer Theil.

Lasset uns dahero sehen, wie das Heiligthum der Seelen auf diesem Grunde befestiget, und zum völligen Bau hinaus geführet wird. Solches geschiehet

I. durch die lebendige Erkentniß JEsu Christi im Glauben.

Geliebte! der Grund lieget da. Es wird derselbige im Worte angepriesen. Die heilsame Lehren des Evangelii verkündigen ihn. Er bleibet nicht verborgen. Unsere heilige Religion bekennet ihn gegen alle Irrthümer und Lügen des Unglaubens. Doch aber, es ist nicht genung, daß wir denselben historisch, und nach den Buchstaben wissen, und dabey eine unfruchtbare Erkentniß üben. Nein, der Endzweck des Evangelii erfodert eine lebendige Erkentniß, so daß wir die heilsame innerliche Kraft des Worts von JEsu

und seiner Gnade, auch bey uns heilsam und kräftig seyn lassen, in Veränderung unsers natürlichen Hertzens den seligmachenden Glauben daraus fassen, und solchen mit der Warheit vereinigen, Ebr. 4. 2. damit auch wir würcklich und in der That auf dem Grunde des Heils stehen, uns der Versöhnung Christi, in Vergebung der Sünden warhaftig rühmen, Röm. 5. 11. und also selbst kräftig erfahren, daß unser Hertz ein Heiligthum sey, welches auf dem Versöhner und der aus seinen Wunden fliessenden Rechtfertigung, in der Warheit des Worts vom Creutze, ruhet. Dieses war der Endzweck, warum der Vorläufer JEsu, nach dem heutigen Evangelio seine Jünger zu Christo sandte. Sie solten nicht nur der Geschichte nach, wissen, daß er der wahre Messias, sondern sie solten zur lebendigen und kräftigen Erkentniß seiner theuren Person und seines Amtes kommen, an ihn glauben lernen, als das **Lamm GOttes**, das der Welt Sünde trug, ihn als ihren Seligmacher am Hertzen erfahren, und ihr gantzes Heil durch ihn und seinen Namen empfahen.

Meine Freunde! Die fruchtbare Erkentniß JEsu, welche den Glauben selbst in sich fasset, erfodert eine Ordnung, welche der Geist der Gnaden in uns wircket. Der Heyland weiset uns dahin, wenn er zur Aufmercksamkeit der Jünger Johannis sprach: denen Armen wird das Evangelium geprediget. Wir verstehen nach dem Sinne Christi diejenigen Armen, welche er sonsten mühselige und beladene, Matth. 11. 28. auch anderswo Arme im Geiste nennet. Matth. 5. 3. Das sind Seelen, welche in der Erkentniß ihres

res sündlichen Verderbens stehen, die Folgerungen der Sünden in Zerknirschung des Hertzens bey unruhigen Gewissen empfinden, und nach Gnade und Friede ein seliges Verlangen tragen, welchen aber der Glaube an den Freund der Sünder fürgehalten, Erquickung und Trost in Vergebung der Sünden, und die Beruhigung des Gewissens, in der Gnade des Erbarmers verheissen wird. Die sind es, welche der Heyland anredet: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Matth. 11. 28.

Hieraus aber nehmen wir wahr, daß wenn wir wollen zur lebendigen Erkentniß Christi kommen, und uns auf ihm als den alleinigen Grunde unser Seeligkeit befestigen; so müssen wir durch die Predigt der Busse uns zur Erkentniß unsers Elendes führen lassen, unser Verderben, den Verlust der Gnade, auch unsere Ohnmacht uns selbst zu retten empfindlich wahrnehmen, nach JEsu hungern und verlangen, seine blutige Verdienste mit Zuversicht uns zueignen, und die Kraft seiner Erlösung in Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit, an unsern Hertzen erfahren.

Ohne diesem Wege des Heils wird man den Heyland nicht fruchtbar kennen lernen. Denn wie solt ich ihn kennen als meinen Seligmacher, da ich meine Unseligkeiten nicht einsehe, da ich nach seiner Rettung kein Verlangen trage, da ich mich im Glauben nicht mit ihm verbinde, und an meiner Seelen mir nicht bewust werde, daß sein Blut, sein Tod, sein Sieg und Leben, mich von den Banden des Todes, und des bösen Gewissens befreyet, und hingegen in mir das Reich GOttes in Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist angerichtet habe. Wie

Wie nöthig ist also hier nicht die Anmuht des Geistes, und das mit aller Absagung der Welt, und eigenen Wercke verbundene redliche Verlangen nach JEsu? wie nöthig die gläubige Zueignung der Gnade, ja wie nöthig das Sehen und Schmecken wie freundlich der HErr ist, wenn er uns krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Denn alsdenn ist die Erkentniß Christi erst bey uns recht geheiliget. Alsdann ist sie nicht todt und unfruchtbar, sondern lebendig, kräftig und heilsam. Alsdann fasset sie den Glauben in sich, und geniesset das ewige Leben, Joh. 17. 3. welches der Erkentniß JEsu verheissen worden.

In dieser Ordnung weiß der Gläubige, daß sein Hertz ein Tempel des Heiligen Geistes ist, und daß diese Wohnung des HErrn die wahre und wesentliche Beschaffenheit habe, wie wir sie oben beschrieben haben. In diesem Wege ist er überzeuget, daß das selige Heiligthum auf dem Grunde des Mittler-Amtes Christi, und der Vergebung der Sünden befestiget, und zum gesegneten Bau hinaus geführet wird. Solches geschiehet:

II. Durch die aus der lebendigen Erkentniß entspringenden Ueberzeugung: daß JEsus der Warhaftige, und seine Religion die Wahrheit sey.

Solche Ueberzeugung setzt und hält uns fest auf dem Grunde, und stärcket uns mit Paulo zu sagen: Ich weiß an wem ich gläube.

Geliebte! Die Botschaft des Friedens, daß wir nemlich an dem Sohne GOttes den Grund der Seligkeit und folg-

folglich auch des dem HErrn geheiligten Hertzens haben, ist den Feinden der Versöhnungs-Lehre, stets ein Anstoß und Aergerniß. Hochmuth, angebohrne Feindschaft gegen den Willen GOttes, Blindheit und Mangel der Erkentniß seiner selbst, Nachläßigkeit in der aufmercksamen Betrachtung des geoffenbarten Wortes GOttes, Liebe zu des Fleisches Lüsten, Verehrung der stoltzen Welt, kurtz, der Unglaube sind davon die Quellen und Ursachen, die leben und beschäftigen sich in den Klugen, in den Schriftgelehrten, in den Weltweisen dieser Welt, die durch ihre Weißheit, GOtt in seiner Weißheit nicht gefallen, und die Predigt von Christo für Thorheit achten. 1 Cor. 1. 20. Der Heyland warnet uns dafür, wann er in unsern Evangelischen Text so wohl zu Johannis Jüngern als auch zu allen saget: Selig ist, der sich nicht an mir ärgert, oder an meiner Person, Amt und Lehre, keinen Anstoß zum Verderben nimmt. Es ist wahr, die sich selbst gelassene Vernunft fasset das Geheimniß der grossen Gnade in Christo nicht. Der natürliche Mensch vernimmt nicht was des Geistes GOttes ist, es ist ihm eine Thorheit. 1 Cor. 2. 14. Ja selbst viele die sich Christen nennen, die Christum lehren, die von dem Glauben an Christum sprechen, erkennen diesen Grund in keiner göttlichen, und der heiligen Schrift gemässen Ueberzeugung. Denn sonst würden sie mehrere Verehrung vor die Religion JEsu entdecken. Sie würden, wann sie den HErrn der Herrlichkeit kennten, ihn nicht durch so viele Sünden aufs neue creuzigen. 1 Cor. 2. 8. Sie würden sich in die Seeligkeiten des Glaubens an seinen Namen, welcher nachgehends in der Nachfolge des Erlösers thätig ist, einleiten lassen.

Gewiß, so wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in Finsterniß; so lügen wir, und thun nicht die Warheit. 1 Joh. 1. 6 7. Hieraus mercket man folglich, daß die mehresten Christen keine wahre Ueberzeugung von ihrer Religion haben, denn sonst würde man dem Guten, das man als gut, ja als sein Gut erkant hätte, folgen, und als seine Glückseligkeit lieben. Wie werden wir also nicht billig angedrungen, eine gewisse Ueberzeugung und Befestigung in der Warheit JEsu, und seiner Lehre in unsern Hertzen zu erlangen, und das Heiligthum unsers Christenthums darauf feste zu setzen, und zur Behausung GOttes wachsen zu lassen! Wir haben Ursache den Weg zu zeigen, darauf wir zur Gewißheit unsers allerheiligsten Glaubens, und Bekräftigung der Lehre JEsu in Hertzen geführet werden. Alle Befestigungen in einer jeden, also auch christlichen Warheit, setzet zum voraus eine historische Erkentniß und buchstäbliche Wissenschaft der Lehre. Ich muß sie gehöret und betrachtet, und den Inhalt ins Gedächtniß gefasset haben. Will der Mensch nun wissen: ob diese Warheit von Christo, daß er der Heyland der Sünder ist, daß wir durch ihn allein Vergebung der Sünden, und folglich die Seeligkeit haben, die rechte und seligste Warheit sey; so muß man forschen und prüfen was sie vorträgt. Der Haupt-Vortrag ist: du bist ein Sünder, folglich nicht zu der Gemeinschaft mit GOtt bequem, und also ein verlohrner Sünder. Hier aber ist ein allgenugsamer Helfer und Heyland für dich, der da gekommen die Sünder selig zu machen. 1 Tim. 1. 15.

Hier-

Hierbey ist nachzudencken: ob dieser Ausspruch des Worts auf unsern Zustand zu deuten, und die Verheissung von einem Heylande, demselben höchstnöthig und gemäß ist, und ob die Seele, welche als ein unsterblicher Geist billig und vernünftig eine ewige Beruhigung verlanget, einer geistlichen und ewigen Glückseligkeit darinnen theilhaftig solle werden?

Finden wir dieses, wie es denn wol in der redlichen Zueignung auf sich gewiß ist; so sind wir verbunden, die Predigt der heiligen Schrift fleißig zu erwegen, ihre Weissagung und Erfüllung zusammen zu halten, ihre freundliche Andringungen ins Bedencken zu nehmen, und wol zu überlegen, wie sie hierunter eine Seligkeit, ja eine ewige Ruhe für die Seele verspricht.

Diese Gedancken werden nicht ohne der Gnade des Geistes GOttes bleiben. Die Kraft desselben im Worte wird uns überführen, daß solches alles der Ehre und Gerechtigkeit GOttes, ja unserer eigenen Glückseligkeit höchst gemäß und geziemend sey. So wird der Anfang gemacht, daß durch die Arbeit der Gnade ein göttliches Licht im Hertzen aufgeht, welches scheinet in einen dunckeln Ort, bis der Tag anbreche. 2 Petr. 1. 19. Doch bey diesen ersten Empfindungen müssen wir nicht stille stehn, sondern wann wir wollen auf dem grossen Heil der Warheit befestiget werden; so ist hochnöthig, daß wir die Kraft des seeligen Evangelii auch an unsern Hertzen erfahren, und in uns mercken, daß es die selige Veränderung leistet, welche es verheisset. Dis ist der Endzweck der Predigt von Christo, dahin zielet das Gebot

GOttes, an den Heyland zu glauben. Der Erlöser redet deswegen überaus nachdencklich, er spricht: Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat. So jemand will des Willen thun, der mich gesandt hat, der wird inne werden, ob diese Lehre von GOtt sey. Joh. 7. 16, 17.

Hier gedenckt der Heyland des **inne werden**, von der Göttlichkeit seiner Lehre. Was zeiget diese Redens-Art an? Nichts anders als eine völlig überzeugende Erkentniß in dem Verstande. Wodurch erlange ich dieselbe? dadurch daß ich den Willen seines Vaters thue. Was war der Wille des Vaters? daß ich den Sohn GOttes JEsum Christum von Nazareth, als den wahren Messiam und Erlöser des menschlichen Geschlechts, auch als meinen Seligmacher annehme. Denn **das ist der Wille**, spricht der Heyland, **des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und gläubet an ihn, der hat das ewige Leben**, Joh. 6. 40. und das ist **sein Gebot, daß wir gläuben an den Namen seines Sohnes JEsu Christi.** 1 Joh. 3. 23. Wodurch wird aber der Glaube aufgerichtet? durch die Predigt und Wort von JEsu und seinen göttlichen Wercken, dadurch er sich kräftiglich erweiset ein Sohn GOttes nach dem Geist, der da heiliget. Röm. 1. 4. Wie erweiset er sich aber als einen Sohn GOttes kräftiglich? So, daß das Zeugniß des Evangelii nicht auf dem Papier oder in dem Schalle bleibe, sondern das das Hertz des Lesers und Zuhörers, eine selige Empfindung und Erfahrung von der grossen Gnaden-Kraft habe, welche Erleuchtung, Glauben, und heilige Willens-Bewegung zum Gehorsam der Warheit

heit wircket. Denn in dem Verstande werden seine Worte, die an und für sich Geist und Leben sind, Joh. 6. 63. auch bey uns Geist und Leben. Und so werde ich inne, oder erkenne lebendig und überzeugend, daß JEsus ist, der er ist.

Wir wollen davon die Zueignung machen, auf die Haupt-Sätze, die wir in dem ersten Theil unserer Betrachtung dargestellt haben, als den Grund, worauf unsere Religion und das Heiligthum unsers gantzen Christenthums muß gebauet werden.

Die erste Grund-Warheit war: **JEsus von Nazareth ist der wahre Messias und Heyland der Sünder.** Will ich nun davon Ueberzeugung haben; so muß ich nach den Worten des Heylandes, des **inne** werden, und zwar so, daß ich durch die Kraft der Predigt nach dem Willen GOttes, die Heils-Wercke dieses göttlichen Messias zum festen Glauben an meiner Seelen erfahre.

Als die Jünger Johannis zum Heylande kamen, und frugen: Bist du der da kommen soll? So wieß er sie augenscheinlich auf seine Wercke, und sprach: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, u. s. f. In solchen Wercken und Wohlthaten der Kraft, war der Messias durch die Propheten bekennzeichnet. Esaias verkündiget die Merckmale seiner Ankunft darin ausdrücklich: Der Geist der Weissagung redet durch ihn: **Saget den verzagten Hertzen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht. Sehet euer GOtt, der kommt zur Rache. GOtt der da vergilt, kommt, und wird euch helfen, alsdenn werden der Blinden Augen aufgethan**

werden, und der Tauben Ohren werden geöfnet werden, alsdenn werden die Lahmen lecken, wie ein Hirsch, und der Stummen Mund wird lobsagen. Es. 35. 4 5. Und an einem andern Orte preiset der Geist GOttes die Wercke des wahren Messias mit recht erhabener Zunge. Er führet ihn also redend ein: Der Geist des HErrn HErrn ist über mir, darum hat mich der HErr gesalbet, er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochene Hertzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung und den Gebundenen eine Eröfnung, zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn. Es. 61. 1, 2.

Eben diese Wercke verrichtete der gesalbte Heyland, als die Jünger Johannis von ihm wissen wolten, ob er der wahre Messias wäre, und siehe der HErr leitete sie auf die thätliche Erfüllung der Weissagungen. Sie solten nach dem Worte überzeuget werden, daß er derjenige, der da kommen solte. Wodurch aber solte die Kraft des prophetischen Wortes die Ueberzeugung in ihre völlige Befestigung setzen? Ich antworte dadurch: daß der Geist des Evangelii die Messianischen Wercke den Jüngern Johannis, wie auch denen andern ins Hertz predigte, daß sie an ihren Seelen den Endzweck erfahren möchten, warum der Heyland diese Art der Wunder verrichtete. Denn hatte der grosse Wunder-Mann, davon sein Amt und seine Person zeugete, nun lediglich zum Ziel, daß man bey den äussern Wunder-Verrichtungen und Geschichten solte stille stehn, und es dabey bewenden lassen? Nein, diese Offenbarung der göttlichen Kräfte JEsu, hatten

zum

zum Zweck, daß sie mögten die Hertzen bewegen zur gläubigen Annehmung seiner Person, und zur völligen Ueberzeugung seiner Warhaftigkeit, auf eine geistliche Art in den Sündern verrichtet werde. Denn diese sind von Natur die geistlich Blinde, geistlich Lahme, geistlich Aussätzige, und liegen im Tode des Unglaubens der bösen Wercke und der Verdamniß. Gewiß von der Fuß-Sohlen an, bis an der Scheitel, ist nichts gesundes an ihnen. Es. 1. 6. Sie liegen in ihrem Blute. Sie sind aufs Feld geworfen, und schmachten in einer ewigen Ohnmacht sich selbst zu retten. Ezech. 16. 5. 6. So wol der offenbare als selbstgerechte Sünder tragen eine solche Kranckheit, ja solchen Tod an sich, und wenn er es im Lichte der Erkentniß wahrnimmt, alsdenn siehet er, wie arm und elend er ist, und wie nöthig es sey, daß ein Evangelium des Heils verkündiget werde, das ihm Heilung und Lebendigmachung anbietet, so daß die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Tauben hören, die Aussätzigen rein, und die Todten lebendig werden.

Solche Wunder-Wercke des Geistes sollen nach dem gnädigen Rathschlusse des Messianischen Amtes JEsu, an denen in dem äusserstem Seelen-Verderben liegenden Adams-Kindern vollentführet seyn. So werden die äusserlichen Wunder mit denen innern in der gröster Stärcke die Ueberzeugung geben, daß JEsus der wahre Heyland, daß er der grosse Artzt in Israel, der unsern verzweifelt bösen Schaden und unser Verbrechen heilet, ja, daß sie darum geschrieben, JEsus sey der Christ der Sohn GOttes, und daß wir durch den Glauben das Leben haben in seinem Namen. Joh. 20. 31.

Und

Und dahero ist es eine in der Haupt-Absicht JEsu gegründete Warheit: Wollen wir überzeuget werden, daß JEsus von Nazareth der wahre Messias, daß seine Religion die wahre und seligste sey; so müssen wir uns denen Wercken des grossen Erlösers, in der Kraft seines wirckſamen Geistes hingeben. Derselben Wirckung entdecket unsere Blindheit, ja alle unsere geistliche Seelen-Mängel bis zum Tode. Derselbige wird uns, wann wir seiner Erleuchtung folgen, zur Erkentniß unsers Verderbens zu Seel und Leib führen. Unser Hertz wird in gebeugter Scham für sich selbst erschrecken. Wir werden bedauren unser Elend. Wir werden aber auch vernehmen die Bereitwilligkeit dieses Erbarmers uns zu helfen, folglich werden wir nach dem Worte der Verheissung ihn mit lebendigen Beyfall als den wahren und alleinigen Artzt erkennen, und ihn in Demuth dafür annehmen. Sein Mitleiden wird uns auch begegnen. Er siehet uns in unser äusserſten Verlegenheit mit jammernden Hertzen, und seine Trost-volle Lippen rufen: wir sollen leben. Sein Geist wird uns in einem zerknirschten, aber auch nach seiner Gnade hungernden und durstenden Hertzen zu seinen Füssen legen; und er wird uns mit seinem Blute, welches der Glaube ergreift, am Gewissen besprengen. Seine treue Hand wird ausgestrecket seyn, unsere Sünden-Wunden und den gantzen Schaden zu heilen. Unsere Blindheit wird er erleuchten, die gelähmte Füsse auf dem Weg des Friedens richten, die sonst taube Ohren zum Gehör seiner Befehle öfnen, den Aussatz des Verderbens reinigen, ja den Tod ins Leben verwandeln. Das ist das göttliche Werck des Heylandes in der Seelen, und wenn man

dessel-

desselben inne wird, so wird man auch inne, daß keine andere Creatur, weder Engel noch Mensch, im Stande gewesen, eine dergleichen selige Veränderung herfür zu bringen. So wird man aber auch nothwendig inne, in lebendiger Ueberzeugung, daß er der wahre Erlöser der Menschen sey, und daß sein Wort, welches uns zu ihn gerufen, ein gewisses, theures und wehrtes Wort sey. 1 Tim. 1. 15. Alsdann fallen alle Zweifel und Verwirrung dahin. In seinem Lichte sehen wir das Licht. Man glaubt nun nicht, daher, weil man etwan in der Religion erzogen, gewisse Sätze ins Gedächtniß gefasset, sondern weil wir die Kraft der evangelischen Warheit nach GOttes Wort erfahren, und zur Gesundwerdung der Seelen empfunden haben. Man glaubt nun nicht mehr um anderer Rede willen. Nein, man spricht mit jenen gläubigen Samaritern: Wir haben selber gehöret, und erkannt, daß dieser ist warlich Christus der Welt Heyland. Joh. 4. 42.

O möchten die Menschen auf solche Art die grossen Wercke JEsu in ihren Seelen zur gläubigen Veränderung wahrnehmen. Wie ehrwürdig würde ihnen die Religion Christi, wie überzeugend die Lehren von des Heylands Versöhnung seyn! ja welch eine Glückseligkeit würden sie in der Nachfolge seiner Sitten finden! Ich rufe allen Zweiflern und Ungläubigen zu: Kommet und sehet es. Joh. 1. 39.

Lasset uns diese gesegnete Art der Befestigung des Hertzens in JESU und seiner Lehre, auch auf die zweite Grund-Warheit, darauf das Heiligthum des Christenthums in unsern Hertzen gegründet ist, anwenden. Sie verkündi-

get uns: daß wir durch JEsus allein Vergebung der Sünden haben.

Wollen wir hievon Ueberzeugung genieſſen, so müſſen wir durch den Glauben der Vergebung der Sünden, welche das Wort der Gnade uns anbietet und schencket, auch des damit verknüpften Heils an unser Seelen selbst inne werden. Vernehmet davon die Ordnung nach der Warheit und Aehnlichkeit des Glaubens.

Wir können nicht leugnen, sondern müſſen bekennen, daß wir von Natur unter der Sünde, und Abirrungen von dem Wege der göttlichen Gebote stehen. Geben wir dabey auf uns selbst acht; so finden wir keinen Frieden im Gewiſſen, sondern müſſen erschrecken für der Heiligkeit GOttes und seinen Gerichten, besonders für den Tode und denen künftigen Begegniſſen in der Ewigkeit.

Dieſes aber ist ein Zustand, welcher die Art der gröſten Unglückſeligkeiten und Unruhen in sich faſſet. Denn was kan unſeliger seyn, als wenn Schulden, Strafen und Herrschaft der Sünden, wie ein Feuer im Gewiſſen brennen, und vor der Thüre, wie ein bellender Hund liegen, und uns den Weg zur Gemeinschaft der Gnade GOttes verschloſſen halten! Wer kan uns hiervon erretten? Wir selbst haben keine Kraft darzu, und natürliche Vorſätze zur Beſſerung, sind nicht hinreichend die Erlaſſung der Schulden und der Sünden Sclaverey, vor einem allerheiligſten und gerechten GOtte auszuwircken. Es ist mit unſern Thun verlohren.

Wo ist denn der Helfer? Wo ist der Sünden-Tilger? Das Wort von Christo saget: JEsus der Heyland, der um unſer

unser Sünde willen dahin gegeben, aber um unser Gerechtigkeit willen auferwecket, ist derselbe. Nun wir gehen darauf hin zu seinen Erbarmen. Wir verzagen an uns selbst, und unsern eigenen Wercken. Wir bitten ihn um Hülfe. Wir halten ihn vor sein Wort, seine Verheissung, seine Liebe zu Sündern, welche ihm sein Blut gekostet. Wir weinen, und beten vor seinem Creutze. Wir schauen auf sein Hertz und seine Wunden. Wir rufen: JEsu du Sohne David, erbarme dich unser! und siehe, wir werden durch die feste Erwegung seines Worts in unsern Hertzen empfindlich gewiß, daß uns die Sünden vergeben, daß die Lasten abfallen, daß das Gewissen nicht mehr anklagt. Der Friede GOttes ergiesset sich in unsere Hertzen. Wir freuen uns nach der Traurigkeit. Unser Hertz wird angezündet mit einen heiligen Brand, mit Liebes-voller Begierde, mit williger Kraft, dem Dienst der Sünden und der weltlichen Lüste auf ewig abzusagen. Wir lernen es für eine Ehre, Wonne und Glückseligkeit achten, dem HErrn der Herrlichkeit und seinen Befehlen unterthänig zu seyn. Wir halten es für Freude, JESU Creutz auf uns zu nehmen, den Kampf des Glaubens gegen alle Hindernissen in der Kraft des Blutes Christi zu führen, und so unsere Strasse frölich gen Himmel zu ziehen. Und dieses alles wircket der JEsus in uns, zu dessen Blut wir unsere Zuflucht genommen. Und dieses alles wird uns durch sein Wort versichert, und dieses alles empfängt unser Hertze aus den Schätzen seines Verdienstes. O so müssen wir nothwendig überzeuget werden, daß er es ist, durch welchen wir Vergebung der Sünden verlangen, folglich daß er der Grund des Heils, und daß sein Wort und die Lehre seines

Creutzes warhaftig sey, und wir die Erkentniß des gantzen Heils erlanget haben in Vergebung der Sünden. Luc. 1. 77.

Sehet da den Weg der Ueberzeugung von der Warheit. Mercket aber auch dabey, wie nöthig es sey, Vergebung der Sünden zu haben, wenn unsere Hertzen sollen befestiget seyn. Paulus der grosse Bekenner der Lehre JEsu, gibt davon diesen Ausspruch: Es ist ein köstlich Ding, daß daß das Hertz fest werde, welches geschiehet durch Gnade. Ebr. 13. 9.

Selig sind wir, wenn wir des inne geworden! Unser Hertz wird bekräftiget auf dem wahren Grunde. So wird es ein Heiligthum das feste stehet. So wird es zum heiligen Bau hinaus geführet. Die Stimme des Bekentnisses wird darin beständig rufen: Ich glaube daß JEsus Christus sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erworben und gewonnen mit seinem Blute, ja die Versicherung des Gnaden-Standes wird auf einen Felsen stehen, welchen die Pforten der Höllen nicht überwältigen werden.

Dritter Theil.

Ein solches Heiligthum stehet nun vor dem HErrn, und ist vor ihm heilig und herrlich.

Als Salomon den Bau des Tempels vollführet hatte; so meldet der heilige Geschichtschreiber: Es ward vollendet alles Werck, das der König machte am Hause des HErrn, und Salomon brachte hinein, was sein Vater David

David geheiliget hatte, von Silber, Gold und Gefässen, 2 B. Chron. 5. 1, 2. und gleichermassen wird der Bau des Geistes GOttes vollendet, wenn es auf JEsu gegründet und durch den Glauben auf diesem Grunde befestiget worden. Eben so lieget ein Schatz darin, welchem zeitlich Gold und Silber nicht zu vergleichen. Ja das Hertz der Gläubigen wird selbst ein geheiligtes Faß zu den Ehren dem Haus-HErrn bräuchlich, und zu allen guten Wercken bereitet. 2 Tim. 2. 21.

So stehet das Heiligthum, das ist, alsdenn hat unser Christenthum seinen Stand, sein würckliches Daseyn: wann wir JEsum als den einzigen Heyland der verlohrnen Sünder im Glauben haben angenommen, wann wir durch ihn Vergebung der Sünden verlangt, und die lebendige Erkentniß seines Heils zur seligen Ueberzeugung von seiner Warheit, unser Hertz und Gewissen angefüllet hat; alsdann sind wir Christen. Wir sind die Gesalbten des HErrn, welche tüchtig geworden das Königliche Priesterthum in der Gemeinschaft seines Blutes zu üben, welche als das heilige und auserwählte Geschlecht vor ihm wandeln, die Rechte seines Hauses geniessen, und als ein Volck des Eigenthums in seinen Händen bewahret werden.

Das Hauß des HErrn stehet aber vor dem HErrn, das ist, vor dem Angesichte seiner Gnade und seines mächtigen Schutzes. Er hat Wolgefallen daran, Ps. 16. 3. als der HErr des Hauses, welcher es selber in der Kraft der Gerechtigkeit Christi durch den Geist der Heiligung aufgebauet hat. Sein mächtiger Beystand umgiebet, sein göttliches Auge bewachet es. Die Stürme der Anfechtungen, die

Platz-Regen der feindlichen Verfolgungen müssen es auf seinem Felsen unbeweglich stehen lassen. Matth. 7. 24. 25. Denn der feste Grund GOttes bestehet, und hat dis Siegel: der HErr kennet die Seinen. 2 Tim. 2. 19.

Glückselige Beschaffenheit des wahren Christenthums, welches in- und auswendig vor dem HErrn, und dem Angesichte seiner Herrlichkeit stehet. Dasselbe unterscheidet sich von aller selbst erbauten Gerechtigkeit und Heiligkeit. Dasselbe stehet auf keinem Grunde der natürlichen Moral und Sittsamkeit. Nein, auf diesem Sande, darauf manche bauen, und dabey selig seyn wollen, würde es nicht vor dem HErrn bleiben, sondern von der Gewalt seines Zorns zertrennet werden. Nun aber stehet dis Heiligthum GOttes auf Christi Versöhnung im Glauben fest und unbeweglich.

Dahero ist dasselbige seinem Antlitze auch heilig. Denn es ist dem HErrn übergeben und geweihet.

Der Heyland weihet es selber ein, mit dem Bekentniß vor dem Vater: daß die Gläubigen sein Heiligthum und seine Schafe sind. Er zeiget sie seinem Vater an, daß er genung für sie gethan. Er schämet sich nicht, sie seine Brüder zu heissen. Ebr. 2. 11. Er bringet sie in seiner Gemeinschaft mit vor dem Throne der Majestät, und spricht: siehe da, ich und die Kinder, welche mir GOtt gegeben hat. Es. 8. 18. So heiliget er, und seine Gläubigen werden geheiliget. Ebr. 2. 13. Ebr. 2. 11.

Der Geist JEsu ist nicht minder geschäftiget, das Heiligthum der Gläubigen zu weihen, und zu segnen. Er fängt

diese

diese Wirckung mit unaussprechlichem Seufzen durch die Fürbitte des Sohnes GOttes an, Röm. 8. 26. und läst nicht nach, der Gläubigen gegenwärtige und zukünftige Angelegenheiten, dem Andencken des Bundes GOttes zu empfehlen, und ihren Schwachheiten aufzuhelfen. Er wohnet in dem mit Christi Blut gereinigtem Gewissen und bekennet sie als Kinder des väterlichen Hauses, welche ein Recht haben, Abba zu rufen. Röm. 8. 16. Er entdeckt die Würckungen seiner Gnaden-Gaben. Der Wachsthum des Lichts der Erkentniß, des Trostes, der Liebe und der Hofnung, sind das Siegel und die Kennzeichen: daß der HErr, Zion erwählet, und darinnen Lust habe zu wohnen. Ps. 132. 13. Ja dieser ewige Geist, dem es eine Freude ist in dem Hause des HErrn geschäftig zu seyn, prediget, und verkläret darinnen den Nahmen JEsu, und verrichtet alle Handlungen, welche die Kraft der Absolution und der heiligen Sacramenten mit überschwenglichen Trost ins Hertze führen. Und gewiß bey diesen Geschäften der Heiligung des Geistes, sind die Gläubigen selber nicht müßig, sondern in den regesten Trieben vor dem HErrn aufmercksam, ihre Hertzen demselben zu widmen. Ist der Gnaden-Stand bey ihnen, nach dem Maasse ihrer geheiligten Beschaffenheit, in dem Wandel auf Erden zur Vollendung gebracht. Sind sie auf JEsu den Felsen des Heils in wahrer Bekehrung durch den Glauben gegründet. Geniessen sie ihn als den wahren Heyland zur Vergebung der Sünden. Ist in der seeligen Erfahrung der lebendigen Erkentniß JEsu Christi, ihre Ueberzeugung von der Warheit des Heils zum glorreichen Siege über Welt, Sünde und Unglauben gekommen, und der Stand ihrer

Recht-

Rechtfertigung, gibt ihnen das Siegel, daß ihr Hertz eine Wohnung GOttes, welche durch den Heiligen Geist geheiliget und den ewigen GOtt geweihet. O! so ist es ihnen wol eine unaussprechliche Ehre und Freude, daß sie die Freiheit haben vor dem HErrn mit CHristo in dem Heiligen Geist zu treten, und sich seiner Gnade und Majestät auf ewig zu widmen.

Und was kan die Art der feyerlichen Dargebung ihres Hertzens seliger bestimmen, als daß sie in der Kraft des, der in ihnen wohnet, den Nahmen Jehovah erheben, sein Lob in ihrem Munde seyn lassen, und in der That Zeugen seyn wollen: daß der HErr grosses an ihnen gethan. Die Angelobung einer ewigen Treue, der geheiligte Vorsatz in seinem Dienste beständig zu bleiben, die willige Zusage der Sünden und der Welt auf ewig den Krieg anzukündigen, der freudige Muth das Creutz des Erlösers auf ihrer Wohnung zu setzen, und dadurch ihren Character zu entdecken, die entflammte Begierde mit brennenden Hertzen die Ehre ihres grossen Heylandes auszubreiten, und nach dem Exempel Johannis auch an andern zu verklähren, sind die feyerlichsten Handlungen dadurch sie das Heiligthum des HErrn in ihren Seelen ehren, und zum heilsamen und fruchtbaren Gebrauch bis ans Ende des Lebens anwenden wollen. So stehet der Tempel vor dem HErrn. So ist er seinem Nahmen gewidmet, und ist heilig.

Er ist aber auch herrlich, und zeuget von den göttlichen Kostbarkeiten, die darinnen sind. Denn wie groß sind die Schätze, welche der himmlische Salomon in diesem Aufenthalt

enthalt der Gottheit gelegt! Wie reich ist die Menge des Goldes und Silbers, welche die Fülle der Gnaden darinnen zur himmlischen Pracht und Zierde verborgen! Wie köstlich die Gefässe des Glaubens, welche die Reichthümer des Heils fassen. Die Gegenwart des Dreyeinigen GOttes, die blutige Gerechtigkeit des Erlösers, der Geist vom Throne des Lammes mit seinen mannigfaltigen Gaben, der Friede über alle Vernunft, die Freude im Heiligen Geist, das Ebenbild der Heiligkeit GOttes, der Sieg des Glaubens über die Feinde des Hauses, die unbewegliche Hofnung zum Erbtheil der Kindschaft, die muntere Begierden durch Tod und Leben in die selige Ewigkeit mit Freuden zu dringen. Dieses alles sind Herrlichkeiten, welche Ueberwindern geziemend sind, und denen die Crone verheissen. Dieses alles sind aber auch Vorrechte, welche kein natürlich Auge gesehen, und Ohr gehöret, welche GOtt und dem Lamme, und seinen Auserwählten bekandt, welche in dem inwendigen Leben der Christen herrlich glänzen, und an die Hertzen der Eiteln dieser Welt nicht gelangen.

Die Gläubigen sind also in GOtt allein Zeugen davon, und ihre von den Sitten des Unglaubens unterschiedene Lebens-Weise, machet auch äusserlich kund, daß sie auf Thabor gewesen, und von dem verklährten Nahmen ihres Immanuels mit Licht und Glantz erfüllet geworden. Sie zeugen davon in der Nachfolge ihres Erlösers, den sie lieb haben. Sie zeugen davon in ihrem himmlisch gesinneten Wandel, und die Beständigkeit ihres Glaubens entdecket allenthalben, daß sie treu sind bis ans Ende. Des Heylan-

des Lehren bleiben ihnen auf ewig ein Bekentniß der Hofnung, und sein Leben ist ihnen die vorgestreckte Richtschnur der himmlischen Sitten, ja ihr beständiger Ein- und Ausgang vor dem HErrn versiegelt es, daß sie ein gutes Theil erwählt, welches auf ewig nicht soll von ihnen genommen werden. Dazu haben sie Kraft, dazu haben sie selber das gute Zeugniß von JEsu empfangen, daß sie mit Johanne kein wanckendes Rohr, kein Liebhaber der weichen Kleider, sondern das feste prophetische Zeugniß führen: daß JEsus sey der Christ. Dieses gute Zeugniß gibt ihnen der Heyland ausdrücklich, wenn er saget: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir. Joh. 10. 27.

O ein heiliges, o ein herrliches Heiligthum, welches in warhaftigen und begnadigten Kindern GOttes aufgerichtet ist, da ist die Hütte GOttes bey den Menschen, Apocal. 21. 3. da wird die Verheissung erfüllet, wann GOtt spricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr GOtt seyn, und sie sollen mein Volck seyn. 2 Cor. 6. 16. 3 B. Mos. 26. 12. Apoc. 21. 7. Da ist der Beweiß, daß die Anbeter JEsu selig sind, die seine Gebote halten, auf daß ihre Macht sey an dem Holtze des Lebens, Apoc. 22. 14. und zu den Thoren eingehen in die Stadt, darin der HErr, der allmächtige GOtt, ist ihr Tempel, und das Lamm. Apoc. 21. 22.

Anwen-

Anwendung.

Meine in dem HErrn geliebte Freunde!

Was ist also seliger, ja was ist nöthiger, als in unsern Hertzen, dem ewigen Liebes-GOtt, ein Heiligthum zu widmen, daran seine Seele ein Wolgefallen hat? Der gantze Endzweck des göttlichen Friedens-Raths, die Absichten der blutigen Versöhnung des Heylandes am Creutze, und alle Beschäftigung des Heiligen Geistes, im Wort und Sacrament, gehen und reichen dahin, daß wir diesen Bau, der nicht mit Händen gemacht wird, sondern welchen GOtt selber bauet, in uns vollführen lassen.

Denn soll die Wiederherstellung des göttlichen Ebenbildes, welches die Uebertretung in Adam geraubet, unserer Seelen dargegeben werden. Soll der neue Mensch, der nach GOtt geschaffen, in Weißheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit, in uns zum Leben kommen. Soll die Gnade eines versöhnten Vaters durch die Gemeinschaft des Sohnes GOttes, im Heiligen Geiste, bey und in uns wohnen. Ja sollen wir das Siegel der Erwählung als Kinder GOttes zum Erbtheil der Seligkeit auf unsern Hertzen führen; so müssen wir die Glückseligkeit und Nothwendigkeit eines geheiligten und dem HErrn ergebenen Hertzens über alles achten.

Erforschet also den Zustand eurer Seelen, vor den Augen des, der in euer inwendiges schauet. Prüfet und erfahret euch, ob dieser Bau des geistlichen Hauses, in euch

angefangen, befestiget, zur Vollendung geführet, und vor dem HErrn stehe?

Ist JEsus in euch zum Eckstein geworden? Habt ihr die seelige Lehre, daß er allein der Heyland aller Sünder, und daß ihr in ihm allein Vergebung der Sünden habt, als eine theure Bey- und Grundlage eurer Seelen beylegen lassen? hat die lebendige Erkentniß Christi euch die Befestigung auf dem Grunde des Heils geschenckt? Wie ist das Wort an euch fruchtbar geworden? Was habt ihr für eine selige Erfahrung am Gewissen erlanget von dem gewissen theuren und wehrten Worte, daß JEsus gekommen sey, die Sünder selig zu machen? hat das Lickt der Gnaden euch wohl erleuchtet einzusehen: wie euer Hertze von Natur eine durch die Sünde verfallene und vermoderte Hütte, darinnen nicht der König der Ehren, sondern die Obrigkeit der Finsterniß, als einem alten Pallaste wohnet. Habt ihr wahrgenommen, wie ihr der guten Hand GOttes, welche in dem Bunde der heiligen Taufe euren Geist zum Heiligthum gemachet, bey heranwachsenden Jahren euch entrissen, und den Feinden Verstand und Wille dargeboten, die Wohnung des HErrn nieder zu reissen, hingegen die Kräfte der Seelen zu einer Behausung der Unheiligkeiten zu machen? Habt ihr bey solchen verwüsteten Zustande wol auf die Kraft der Gnade GOttes gemercket, die euch abermahl aus eurem Ruin befreien, und der Bearbeitung des Heiligen Geistes übergeben wollen. Ist die Predigt des Worts, die Verkündigung des Blutes JEsu an euren Gewissen so kräftig geworden, daß ihr eure Todes-würdige

Beschaf-

Beschaffenheit mit gebeugten Sinne erkant, und in Sehnen und Verlangen nach Gnade, euch dem HErrn zu Füssen geworfen, und ihn angeflehet, daß er seine Wohnung wieder in euch aufrichten, das Gebäude der Sünden zerbrechen, und euer verwundetes Gewissen mit Erbarmen ansehen möchte? Habt ihr seine Verdienste mit zuversichtlichen Glauben darzu ergriffen, und bey Wegwerfung aller bißhero betrogenen Meinung und verblendeten Vorurtheile wieder die Warheit, auch Verabscheuung aller eingebildeten Gerechtigkeiten seine bessere Gerechtigkeit nach dem Worte der Verheissung angenommen? Ist euer Gewissen beruhiget? Ist euer Verstand und Wille geändert? Sind die geistlichen Seelen-Wunder durch den Finger des Erlösers in euch vollführet worden? Seyd ihr verändert zu einer seeligen Behausung GOttes im Geiste? Geniesset ihr gewisse Vergebung der Sünden? Ist der grosse Friede JEsu euch ein Zeugniß, daß die Herrlichkeit GOttes in euch wohne? Stehet ihr nun vor dem HErrn als ein Heiligthum, welches seine Hand aufgerichtet? Habt ihr dabey die Heiligung und Einweihung seines Geistes erfahren? ja seyd ihr nun das auserwählte Volck das GOttes Tugenden verkündiget?

O gewiß Geliebte! diese Prüfung ist heilsam und nöthig. Sie gibt aber keine echte Probe, wenn man noch die Zeugnisse der unheiligen Wercke, und des unheiligen Hertzens hat. Sie entdecket die Falschheit und Unrichtigkeit des Christen-Standes, wann ihr theils keine Erfahrung von diesen grossen, und durch die Hand des Geistes gewirck-

wirckten Veränderungen in eurem Leben empfunden, theils aber auch noch den Sinn der Welt in dem Dienst der Sünden an euch traget, euer Mund- und Lippen-Christenthum mit vielen Entschuldigungen beschöniget, und den schmalen Weg zum Leben verlästert. Denn solte das ein Haus GOttes seyn, da Blindheit und Vorurtheil gegen das warhaftige Christenthum zum Grunde lieget, da Zweifel und Miß-Glauben darauf befestiget, und der Dienst des Todes in Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigen Leben von dem gäntzlichen Verfall des Dienstes der Ungerechtigkeit zeuget.

O Seelen! Sehet an das so genandte Christenthum der Welt. Bemercket ihre Sitten. Schauet an die Art ihrer Bemühungen zu einer vermeinten Seligkeit. Gewiß ihr werdet finden, daß die Ordnung des Heils verkehrt, ihr gantzes Bezeugen eine Wiedersprechung gegen die Fürschrift der geoffenbarten Warheiten, und ihre Religion eine Contra-Bibel sey, welche nicht aus Eingebung des Heiligen Geistes, sondern nach dem Willen des Unglaubens, und des sündlichen Fleisches in ihrem Verstande, Gedächtniß und Willen geschrieben worden.

An statt der blutigen Gerechtigkeit JEsu, segnet sie sich mit eigener Gerechtigkeit, und guten Meinungen von sich. An statt der Verabscheuung der Sünden, und der weltlichen Lüste entschuldiget sie dieselbe, und hält die wilde Uebungen des Fleisches, welche den Heyland ans Creutz gebracht, für erlaubte Ergetzlichkeiten. An statt des in einer thränenden und nach Gnade weinenden Seele, durch die Kraft GOttes herfür gebrachten Glaubens, machen sie bey

allen

allen Frechheiten auf dem breiten Wege, ihre Gedancken zum Glauben, dabey sie können selig werden. Die Erfahrung der mächtigen Seelen-Wunder, durch die Hand JEsu, sind ihnen Einbildungen, und eine gantz unbekante und fremde Sache. Sie können lahm, blind, aussätzig, arm, ja tod seyn, und doch ohne JEsu gesund und reich, ja lebendig werden. Sie können sich des Evangelii und der Gnaden-Mittel rühmen und bedienen, aber nur nicht seinen Willen zu thun. Sie können hoffen selig zu werden, aber doch dabey auf dem breiten Wege des Todes gehen. Sie können Christen heissen, aber die Wercke des Christenthums unterlassen. Die Früchte des Geistes in Liebe, Friede, Freude, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth und Keuschheit, sind nicht auf diesen erstorbenen Bäumen zu finden, Gal. 5. 22. hingegen offenbaren sich die Wercke des Fleisches, in einem verbundenen Heer, welches wieder die Seele streitet. Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, sind Zeugnisse des in ihnen herrschenden Unglaubens. Und wenn nicht allemal diese Sünden zum offenbahren Ausbruch, bey denen in etwas feiner gesitteten natürlichen Menschen, kommen; so regieren doch die innerliche Lüste im Hertzen, und werden begleitet durch eine hoffärtige Selbst-Erhebung einer eingebildeten Frömmigkeit, welche weder die reinigende Kraft des Blutes JEsu, noch die Nachfolge seines Fußtapfen zum Grunde und Richtschnur hat.

O gefährlicher Selbst-Betrug der falschen Christen! O betrübte Früchte des Unglaubens, welcher das rechtschaffene

sene Wesen der Religion JEsu nicht kennet! Und dennoch will man den Ruhm des Christenthums haben? dennoch will man ein Heiligthum seyn, darinnen GOtt ruhet? dennoch will man ein Tempel des HErrn seyn! da doch darinnen lauter Bilder und Götzen dem Haus-Herrn zum Verdruß aufgerichtet sind. Ezech. 8. 3.

Meine Freunde! das Wort der Gnade findet nöthig, euch diese Fürstellungen ans Hertze zu legen. Es ist geschäftig, auch in dieser Stunde euch zu erwecken, und euch zu lautere und wahre Begriffe von dem Christenthum anzuweisen, ja es ist bemühet, euch selbst zu Christo zu senden, damit ihr von ihm und seinem Geiste höret und lernet, wie er der Heyland aller Menschen, uns zum Zeugniß dessen, seine mächtige Wunder-Hand an euch beweisen wolle, um eure Seelen durch das Wort des Evangelii von allen Verderben zu retten, und ihr also glauben lernet, er sey auch euer Heyland und Helfer, welcher den Rath seines Friedens, und die Kraft seiner unaussprechlichen Verdienste zum Siege des Lebens gerne in euch hinaus führet.

Kommt nur zu ihm als Lehrbegierige! werdet nur arm im Geiste, übergebet eure arme Hertzen in seine mächtige Hand, welche alle Arten der Schaden von Adam angeerbet, und auch von euch selbst begangen, glücklich heilet. Denn dazu hat er euch erlöset mit seinem Blute, darzu hat er alle Kraft und Treue angewandt bis zum Sterben. Dazu offenbahret er noch seine innigste Menschen-Liebe, durch die Boten so an Christi statt bitten: Lasset euch versöhnen mit GOtt! Zu dem Ende wird noch das Evangelium

um mit freundlichen Lippen geprediget, daß ihr sollt an ihn glauben, in seinem Blute Vergebung der Sünden haben, in ihm gegründet, und auf ihm befestiget seyn, und ein Heiligthum des HErrn zu werden, welches vor dem HErrn stehet, und die Zeugnisse der inwendigen Heiligkeit und Herrlichkeit kund machet. Denn hierdurch und nichts anders, werdet ihr ein Tempel GOttes. Hiedurch wird der Bau des Heiligthums in euch aufgeführet, hiedurch werdet ihr erhaben zu einer Wohnung der Gottheit, die euch der hohen und göttlichen Natur theilhaftig machen will.

Dieses ist die Absicht der ewigen Liebe, wenn sie euch anjetzo das Wort bey der Einweihung dieses neuen GOttes-Hauses verkündigen lässet. Dieses ist das wahre Ziel, warum die Botschaft des Friedens in öffentlich-erbaueten Kirchen und Capellen geschiehet. Diesen Seegen müst ihr haben bey der jetzigen Einweihung, diesen Seegen müst ihr besitzen, wann ihr auch inskünftige kommet, das Wort höret, und die heiligen Sacramenten gebraucht. Würde derselbige ermangeln; so würden die Besuchungen des äusserlichen Tempels euch nichts helfen: So würde Gebet und Singen ein Lippen-Dienst seyn, ja so würde der Gebrauch der heiligen Sacramenten euch nicht die Früchte geben, welche doch der Tod und das Leben JEsu darinnen gelegt hat.

Macht euch also auf, und bauet dem HErrn ein Heiligthum! Machet euch auf von allen Hindernissen der Welt und Sünden-Geschäften, machet euch auf, in Busse und Glauben dem HErrn euch zu widmen, der euch zum Leben und nicht zum Tode bestimmet hat. Laßt JESUM den

Grund eures Heils seyn, laßt seine lebendige Erkentniß euch auf ihm als den köstlichen Eckstein in Zion befestigen. Erfahret seine Bearbeitung im Geiste. Laßt euch als lebendige Steine bereiten, seine Hand wird sie zwar beschneiden, in der Busse und in den Anfechtungen des Creutzes, aber gewiß sein Blut wird auch eure Hertzen im Glauben so verherrlichen, daß sie würdig sind vor dem HErrn als ein Heiligthum zu stehen und seiner göttlichen Seeligkeiten zu geniessen. Und so wird er euch endlich zu denen Wohnungen des himmlischen Jerusalems führen, da nicht hinein gehet irgend ein gemeines, sondern die da geschrieben sind in dem Buche des Lammes, da die Herrlichkeit GOttes wird euch erleuchten, und eure Sonne und Wonne seyn immer und ewiglich. Amen!

Schluß-Gebet.

Nun ewiger und heiliger GOtt! Wir beten an zu deinen Fuß-Schemel, und bringen dir in Demuth unsers Hertzens, Lob, Preiß und Danck, daß du GOtt und König bist in Christo deinem Sohne unsern Erlöser. Du hast dein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll. Du hast dir im Blute des ewigen Bundes ein Heiligthum erbauet, und eine Kirche gesamlet, darin deine Herrlichkeit vor dir stehet, und deine Gnade und Warheit waltet. Dein Wort gehet aus, und rufet: Bringet her dem HErrn, Ehre und Ruhm! Bringet her dem HErrn die Ehre seines Namens! bringet Geschencke in seine Vorhöfe! betet an den HErrn im heiligen Schmuck, gehet ein zu seinen Thoren mit Dancken, zu seine Vorhöfe mit Loben. Erkennet, daß der HERR GOtt ist! Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst zu seinem Volck,

und

und zu Schaafe seiner Weide. Der HErr ist freundlich, seine Gnade währet ewiglich, und seine Warheit für und für.

Mein GOTT! zu dieser seligen Gemeinschaft deines Hauses, hat uns dein Sohn erkauft, und die Stimme seines Friedens ladet uns ein zu den reichen Gütern desselben. Auch in dieser Stunde hast du unsere Hertzen dazu verlangt. Nimm sie alle hin zu dein Heiligthum, und verklähre darin die Herrlichkeit deines Sohnes. Erfülle uns mit dem Geiste deiner Weißheit, und laß uns durch denselben rechten Verstand haben, damit die lebendige Erkentniß JEsu uns überzeuge, daß wir auf ihm dem Grunde des Heils gebauet, und seine Warheit uns unsere Hertzen fest gemacht durch Gnade. Ach mein GOtt wir preisen deinen Nahmen, daß du nicht müde wirst unsere Hertzen zu solcher Seeligkeit zu sammlen. Du sendest dazu dein Wort, und lässest keine Gelegenheit dahinten, uns den Glauben an den Nahmen JEsu Christi vorzuhalten. Auch dieses GOttes-Hauß hast du zu solchen Endzweck erbauen lassen, Wort und Sacrament setzest du auch in dieser Wohnung zu Zeugnisse deines gnädigen Raths von unserer Seeligkeit.

Wir loben dich, HErr für deine getreue Vorsehung. Du hast das Hertz des Stifters und Patroni dieses Kirchen-Hauses dahin gelencket, einen Theil seines leiblichen Seegens zur Aufbauung desselben reichlich anzuwenden, und es deinem Nahmen zu widmen. Du hast gesegnet die Hand, derer so daran gearbeitet, und deine Güte ist es, daß der Bau nicht nur angefangen, sondern auch mit Gesundheit und Friede vollendet worden.

Nun stehet, O HErr! diese Wohnung vor dir, und zwar zu keinem andern Endzweck, als daß sie deinem Nahmen heilig sey, und das Volck der Versammlung dein Heiligthum werde. So nimm dieses Haus denn hin, O dreyeiniger GOTT in deine Vorsorge, Schutz und Beschirmung, laß deine Augen darüber offen stehn Tag

und Nacht, als eine Stäte, davon du gesaget hast: mein Nahme soll darinnen seyn. Dir sey es gewidmet und geweihet zur Ausbreitung deiner göttlichen Ehre! Laß zu dem Ende dein Wort, darinnen die rechte Lehre, und deine Heiligkeit die Zierde desselben bleiben. Rüste auf diese und zukünftige Zeiten, deine Knechte, die deiner Hut alhier warten, aus, mit gesalbter Tüchtigkeit, die Warheit des Heils zu verkündigen. Ziehe sie an mit Treue und heiligen Liebes-Eifer, die Gerechtigkeit zu predigen, welche in dem Blute des Mittlers vor GOtt gilt. Mache dem Worte Raum, daß sich alle für dir beugen, und in sich den Gehorsam des Glaubens aufrichten lassen, welche dasselbige hören. Wehre durch deinen Geist denen Hindernissen des Unglaubens, und führe das Gericht hinaus zum Siege über alle Feinde der Seelen!

Ach mein GOTT! Erwecke dir viele Bußfertige, die deine Gnade verlangen, viele Erleuchtete, die in deinem Lichte das beste Theil erwählen, viele Gläubige, die in dem Blute des Bundes ihre Kleider helle machen, und dem Lamme nachfolgen! Tröste mit deinem Wort alle Traurige in Zion, und erfreue die Betrübten, welche in diesem Hause an deinem Worte, Trost, Licht, Heil und Leben suchen. Wann eine Seele, O HERR! in diesem Hause vor dir kniet und betet; so heilige das Gebet in dem Nahmen deines Sohnes, höre und sey gnädig! Wann die Kindlein zu dir kommen, und wollen in dem Blute Christi durch das Bad der Wiedergeburt gereiniget seyn; so hertze und segne sie O JEsu! und schencke ihnen das Reich GOttes! Wenn die Thränen der Bußfertigen vor deinem Angesichte, von dem Amte der Versöhnung im Glauben, deine Gnade erflehen; so rufe über sie aus den Trost der Vergebung, und versiegele ihre Hertzen mit dem Worte des Lebens! Wann die Gnadenhungrigen zu deiner Tafel kommen; so erfreue sie auf deiner Weide, gib ihnen dein lebendigmachendes Fleisch und dein lebendigmachendes Blut zum Leben. Lasse sie essen und trincken vor dir, und sättige sie mit Wolgefallen, daß sie sich freuen, in deiner Gerechtigkeit starck zu

seyn,

seyn, und dein Lob zu verkündigen! Wann deine Wohlthaten besungen und gepriesen werden; so laß dir wolgefallen die Opfer der Freuden. Zu diesem Endzweck heilige und vereinige alle versammelte in dieser Gemeinde, im Geist und in der Warheit! Erfülle ihre Hertzen mit Aufrichtigkeit und Gehorsam gegen dein Wort. Verbinde ihren äusserlichen Gottesdienst mit den innerlichen, im Glauben, kindlicher Furcht, Liebe und Vertrauen gegen deinen Nahmen! Lasse sie nicht in den äusserlichen Gottesdienstlichen Uebungen ihre Beruhigung finden, sondern erwecke ihre Hertzen, die inwendigen Früchte zum thätigen Christenthum im Glauben und in der Heiligung zu samlen! ja HErr! mache die Seelen dieses Hauses zu lebendige Tempeln deines Geistes, zum seligen Heiligthum, darin deine Ehre angebetet wird, predige durch deinen Geist in ihnen, und leite sie in deiner Warheit! Halte o Heyland das Abendmahl mit ihnen in ihren Hertzen, und laß sie sehen und schmecken, wie freundlich du bist! Verkündige deine Gnaden-Absolution täglich in ihrem Gewissen, und richte zu ihnen die Freude deines Heils! Erinnere sie ihres Tauf-Bundes, und wasche sie täglich mit deinem Blute! Mach in ihnen ihren Beruf und Erwählung feste, und laß sie wandeln, als ein Volck, das dein Gesetz in ihrem Hertzen trägt. Ach HERR! diesen Seegen, welcher dein Knecht von dir erbittet, lasse fliessen wie ein Strom, der ins ewige Leben quillet, und dazu segne diese Stäte, die dir gewidmet ist, dazu segne Predigt- und Beicht-Stuhl, Altar und Tauf-Gefässe, und lasse in rechtschaffenen Wesen des Geistes diejenige Früchte daraus entstehen, welche Zeugnisse sind, daß die Hertzen dieser Gemeinde dein Heiligthum seyn und bleiben in Ewigkeit!

Nimm auch **treuer Hirte**, dich aller übrigen, durch dein Blut erlöseten Gemeinden, besonders in unsern Mecklenburgischen Zion, an! Baue die Mauren in Jerusalem, und sende viele treue Arbeiter, die Kalck und Steine zum Bau des Heiligthums hinzu führen. Schaffe dir ein Volck in unsern Lande, das deinen Nahmen

kennet und Vergebung der Sünden hat, und deine Fürschriften in Ehren hält! Breite aus dein Reich, unter der Regierung unsers **Durchlauchtigsten Hertzogs und Herrn**, deines Knechtes **Friederichs**, der vor dir wandelt, und in deinem Heiligthum aus- und eingehet. Bekröne seine Begierde, deine Ehre zu befördern mit göttlichen Gedeyen. Erfülle ihn in allen was er thut, was er vornimmt, mit heiligen Muth, guten Rath und rechten Wercken, und lasse unsere Lande und Einwohner davon die erfreulichsten Früchte genieſſen. Geuß aus den Geist der Herrlichkeit in das Hertz Seiner **Durchlauchtigsten Frau Gemahlin, unser gnädigsten Fürstin und Frau.** Erhöhe ihre Seelen und Leibes-Kräfte zur Erkentniß und Lobe deiner Herrlichkeit, und lasse sie in deinem Hause als eine Gesegnete des HErrn wandeln!

Umgieb O HErr! das gantze **Hertzogliche Haus** mit Gnade und Friede, wohne darin mit dem Seegen des Evangelii, und verbinde es zu dein Heiligthum, darinnen die Ehre des GOttes Jacobs angebetet wird, und sein Schutz mächtig ist. Laß O GOtt! Gerechtigkeit und Friede sich küssen, in unsern gantzen Lande, und heilige und segne dazu die Rathschläge derer, die vor dem Stuhl unsers **Fürsten** stehen.

Gedencke auch im Besten, gnädiger GOtt! des Hochadelichen Hauses **Prützen**, und besonders des **Hochwohlgebohrnen Herrn** Patroni dieses neu-aufgebaueten GOttes-Hauses! bringe und führe seine Ehre in dein Reich, und lasse denselbigen sammt seiner gantzen **Hochadelichen** Familie, ein Verehrer deiner Gnade und ein Anbeter deines Nahmens seyn, der da herrlich ist in Christo! Setze ihn zum Segen, und Fürbild seiner Unterthanen, dadurch deine Ehre und deine Furcht auch in seinen Gütern ausgebreitet werde! Gebiete auch deinen leiblichen Segen über ihn und sein Haus, und bekröne seine Mildthätigkeit, welche in reicher Maasse zum Anbau dieses dem HErrn geheiligten Gottes-Hauses gewendet worden, mit gnädigen

Anden-

Andencken auf die späteste Jahre eines dem HERRN geheiligten Alters!

Nun HERR! gedencke an uns alle, und segne uns! Laß über uns leuchten dein Antlitz, daß wir erkennen deine Wege. Es segne uns GOTT unser GOTT, es segne uns GOTT, und alle Welt fürchte ihn! Mache uns würdig des Berufes, und erfülle alles Wolgefallen der Gute, und des Wercks des Glaubens in der Kraft, auf daß an uns allen gepriesen werde, der Nahme unsers HErrn JEsu Christi, und wir an ihm, nach der Gnade unsers GOttes. Ach HERR heilige uns in der Warheit, und mache uns alle selig in Christo. Amen!

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828753725/phys_0074
DFG

In devotester Verehrung der von Ihro Herzoglichen Durchl. unserm gnädigst regierenden Landes-Herren unermüdet angewendeten Fürst-väterlichen Besorgung des in eben diesem Jahr gestifteten Landes-Vergleichs, und zu unterthänigster Beybehaltung des pflichtschuldigst- und vergnügtesten Andenckens derselben; wie auch denen Nachkommen zur Nachricht, ist nachstehende Inscription auf einer schwarzen steinernen Tafel mit vergoldeten Buchstaben eingegraben, und diese Tafel, welche 4 Fuß 6 Zoll in der Länge, und 3 Fuß 4 Zoll in der Höhe hat, an der innern Seite der Mauer über den Eingang der neu erbauten Capelle eingesezt worden.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828753725/phys_0076
DFG

AUSPICE DEO,

FRANCISCO PRIMO CAESARE AUGUSTISSIMO

JUSTIS HABENIS

S. IMPERIUM ROM: GERMANICUM

QVIETISSIME MODERANTE,

OPTIMO PRINCIPE AC DOMINO CLEMENTISSIMO

DN. CHRISTIANO LUDOVICO DUCE MECKLEB.

FELICITER REGNANTE,

CUJUS CURÆ DE PATRIÆ SALUTE

JURIBUS STATUUM SANCTISSIME CONFIRMATIS

DIUTURNAS CONTROVERSIAS PLACIDE COMPOSUERUNT.

CORD HANS DE BÜLOW

DOMINUS HÆRED. IN PRÜTZEN. SCHÖNWOLDE

HEGERFELDE & REL.

SACELLUM HOC

CUM PRIUS A MAIORIBUS. b. M. FUNDATUM

VETUSTATE LABASCERET

PIE ET LIBERALITER SUO ÆRE NOVUM RESTITUIT.

AEVO, QVO
PACIFICVM SIDVS
EVROPÆ VNIVERSÆ SVAVITER FAVET.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828753725/phys_0077
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828753725/phys_0080
DFG

lichen Lippen geprediget, daß ihr sollt an ihn
nem Blute Vergebung der Sünden haben,
et, und auf ihm befestiget seyn, und ein Hei-
Errn zu werden, welches vor dem HErrn
eugnisse der inwendigen Heiligkeit und Herr-
achet. Denn hierdurch und nichts anders,
Tempel GOttes. Hiedurch wird der Bau
s in euch aufgeführet, hiedurch werdet ihr
r Wohnung der Gottheit, die euch der hohen
Natur theilhaftig machen will.

t die Absicht der ewigen Liebe, wenn sie euch
rt bey der Einweihung dieses neuen GOttes-
igen lässet. Dieses ist das wahre Ziel, war-
ft des Friedens in öffentlich-erbaueten Kir-
len geschiehet. Diesen Seegen müst ihr ha-
geu Einweihung, diesen Seegen müst ihr be-
r auch inskünftige kommet, das Wort höret,
Sacramenten gebraucht. Würde derselbi-
so würden die Besuchungen des äusserlichen
nichts helfen: So würde Gebet und Singen
nst seyn, ja so würde der Gebrauch der heili-
ten euch nicht die Früchte geben, welche doch
s Leben JEsu darinnen gelegt hat.

uch also auf, und bauet dem HErrn ein Hei-
het euch auf von allen Hindernissen der Welt
eschäften, machet euch auf, in Busse und
HErrn euch zu widmen, der euch zum Leben
Tode bestimmet hat. Laßt JESUM den